

Nr. 01-2019

Für unsere Mitarbeitenden
post.ch/online-zeitung

POST



Schwerpunkt – Seite 8

Attraktive Arbeitgeberin

Die Post bringt's!

Leute – Seite 21

Lernende im Museum
statt am Schalter

Mein Lieblingsort – Seite 32

Per Schiff durchs
mystische Morgenblau

DIE POST 

Der Wandel geht weiter



Ich kann mich noch gut erinnern als ich zur Post kam. Als eine der ersten Trainees habe ich in verschiedene Abteilungen hineingesehen und lernte viele Arbeitskolleginnen und -kollegen kennen. Das Traineeprogramm ermöglichte mir damals einen spannenden Start ins Berufsleben.

Dies ist 20 Jahre her. Seither hat sich viel getan bei der Post. Sie hat sich schon immer gewandelt, aber mit der Digitalisierung hat die Geschwindigkeit der Veränderungen stark zugenommen. Konstant geblieben ist der Anspruch der Post, eine attraktive Arbeitgeberin zu sein: Sie bietet zeitgemässe und faire Arbeitsbedingungen, gute Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten und fördert gemischte Teams. Ich freue mich, dass in dieser Ausgabe die Post als vielfältige Arbeitgeberin im Zentrum steht. Denn damit unsere Mitarbeitenden arbeitsmarktfähig, gesund und motiviert sind, unterstützen wir sie über den Arbeitsalltag hinaus.

«Das Engagement der Mitarbeitenden ist die Quelle für den Erfolg der Post.»

Es liegt ein spannendes Jahr vor uns. Der Wandel der Post geht auch 2019 weiter. Veränderung bietet die Chance, am Umbruch mitzuwirken. Denn eines gilt heute wie damals, als ich zur Post kam: Engagement und Innovationskraft der Mitarbeitenden sind die Quelle für den Erfolg der Post.

Valérie Schelker, Leiterin Personal und Mitglied der Konzernleitung



Leute

22 Ein PostWeb für alle

Vor zwei Monaten ging das neue Intranet online. Seitdem haben alle Mitarbeitenden ortsunabhängig Zugriff auf das PostWeb.

Leute

26 Neu: Wimmelbild

Wer findet den eingeschneiten Briefeinwurf? Gewinnen Sie attraktive Preise!

8

Schwerpunkt

Gerne gelb

Wie beliebt ist die Post bei jungen und bei langjährigen Mitarbeitenden? Wie schafft sie es, attraktiv zu bleiben? Wie geht sie mit dem ständigem Wandel um? Wir haben uns umgehört.

Aktuell

6 2 x Weihnachten:
62 Pöstler leisteten einen
Freiwilligeneinsatz

Senden und Empfangen

18 Diskutieren über das
Gesundheitswesen: An
der FutureHealth 2019
war auch die Post dabei.

Zahlen und Anlegen

20 PostFinance setzt
einen Roboter ein

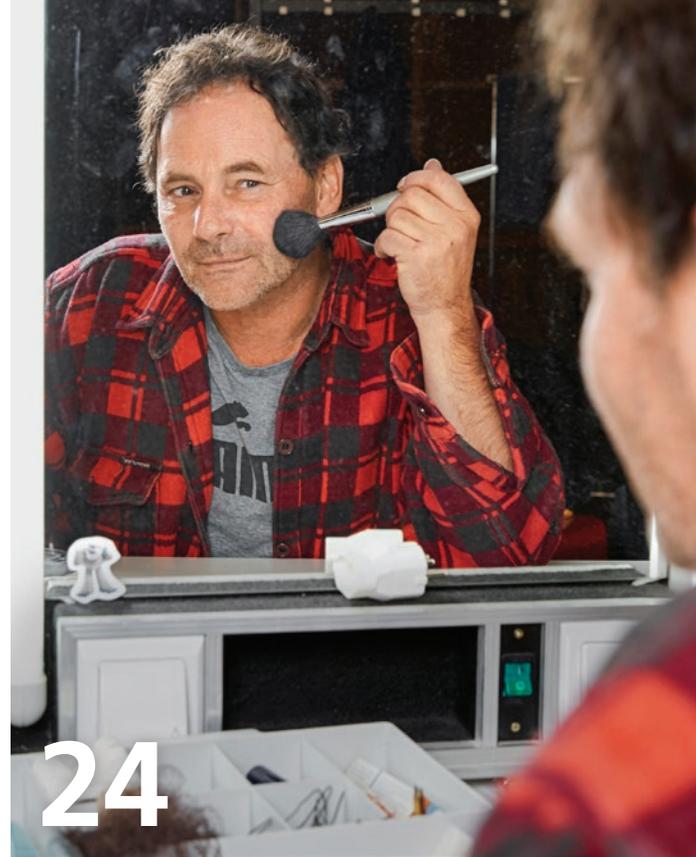


21

Leute

Museumsluft schnuppern

Iman Stucki, angehende Detailhandelsfachfrau, ist für ein halbes Jahr als Praktikantin im Museum für Kommunikation tätig.



24

Leute

Postalltag und Theater

Beat Bürki ist Zusteller und Schauspieler. Letzteres kann er vor seinen Arbeitskollegen kaum verheimlichen: Denn viel zu gut identifiziert er sich mit seinen Rollen.

Mein Lieblingsort

32 Leinen los!

Rita Wismer schildert, warum sie um 7 Uhr morgens oft auf dem Schiff ist und was sie dort besonders genießt. Was ist Ihr Lieblingsort? Wir sind gespannt!



Gestärkte Rolle der Informatik

Am 1. Februar 2019 startet Wolfgang Eger als neuer Informatikchef der Post. Mit Egers Amtsantritt wird die Informatik direkt der Konzernleitung unterstellt. Damit wird die zentrale Rolle der Informatik in der digitalen Transformation der Post weiter gestärkt.



Neuer Rekord

Zwischen dem «Black Friday» am 23. November und Weihnachten liefen die Förderbänder der Paket- und Briefsortierzentren der Schweizerischen Post auf Hochtouren; alle verfügbaren Mitarbeitenden leisteten Sondereinsätze: Über 25 Millionen Pakete und mehr als 400 Millionen Briefsendungen zählten die Sortieranlagen in diesem Zeitraum – ein bis dahin nie erreichtes Rekordvolumen bei den Paketen nach bereits purzelnden Rekordwerten in den vergangenen Jahren.

Löhne 2019

Die Post CH AG hat sich mit ihren Sozialpartnern, der Gewerkschaft syndicom sowie dem Personalverband transfair, auf Lohnmassnahmen von 1,4 Prozent geeinigt. Die Umsetzung erfolgt mit dem Aprillohn. Die Verhandlungen für das Personal der PostFinance AG, der PostAuto AG sowie für das Personal der Post Immobilien Management und Services AG, der SecurePost AG, der PostLogistics AG und der Swiss Post Solutions AG werden separat geführt.

Neuer Leiter Kommunikation

Alexander Fleischer heisst der neue Leiter Kommunikation der Post. Er tritt am 1. Mai 2019 die Nachfolge von Marco Imboden an. Fleischer ist zurzeit in leitender Stellung bei der Ernst & Young AG in Zürich tätig.



Mit PostActivity um die Wette rudern

Auf dem Rotsee bei Luzern finden jeweils im Juli die Schweizer- und Firmenmeisterschaften im Rudern statt. Die zwei passionierten Ruderer Martin Sax (Informatik) und Thierry Gentizon (Personal) möchten auch in diesem Jahr wieder mit einem oder mehreren Postteams an den Start gehen. Dafür werden Ruderinnen und Ruderer der Post gesucht, die bereit sind, an der Firmenmeisterschaft teilzunehmen. Die gemeinsamen Trainings finden ab April statt. Spass am Rudern und das Dabeisein sind wichtiger als der sportliche Erfolg.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann melden Sie sich bis 15. Februar 2019 unter postactivity.ch an.



Mit Strom in Fahrt

Die Post hat im Dezember 2018 zusammen mit Vertretern von Bund, Kantonen, Städten und der Elektrizitäts- und Mobilitätsbranche eine gemeinsame Roadmap unterschrieben. Das Ziel: Die Erhöhung des Anteils der neu zugelassenen Elektropersonenwagen von heute 2,7 Prozent auf 15 Prozent bis 2022. Zweck der Roadmap ist es, verschiedene Akteure zu vernetzen und gemeinsam Massnahmen im Bereich E-Mobilität zu entwickeln und aufeinander abzustimmen. Initiiert hat die Roadmap die damalige Bundesrätin Doris Leuthard letzten Frühling.



138 Millionen

Der boomende Onlinehandel beschert der Post einen weiteren Rekord: Sie verarbeitete im Jahr 2018 insgesamt über 138 Millionen Pakete. Das sind 6,7 Prozent mehr als im Vorjahr – und 25 Prozent mehr als vor fünf Jahren.



Blutdruckmessung: jetzt App herunterladen!

Im Rahmen ihres Engagements im Verein digitalswitzerland hat die Post zusammen mit über 20 Institutionen die App «Riva» hervorgebracht. Riva misst den Blutdruck via Smartphone – eine Weltneuheit! Für die Messung legt der User seinen Finger einfach auf die Smartphone-Kamera. Zusammen mit ihren Partnern hat die Post mit digitalswitzerland gewettet, dass 100 000 Menschen die App herunterladen und bis zum 1. April 2019 ihren Blutdruck senken. Scannen Sie den QR-Code oben und testen Sie Riva kostenlos.

rivadigital.ch

Neues Kleid für die Filialen

Ab März 2019 führt PostNetz in rund 300 eigenbetriebenen Filialen ein neues Konzept ein. Neu im Fokus steht die Begleitung und Beratung der Kunden. Damit verbunden ist auch die Umgestaltung der Räumlichkeiten. Sie werden offener und einladender gestaltet und sorgen so für ein kundenfreundlicheres Erlebnis. Dabei setzt die Post auf Schweizer Qualität: Gebaut wird das Mobiliar von der Schreinerei Röthlisberger in Schüpbach im Emmental (BE).

Günstige Weiterbildung

Mit dem «Vollzugskostenbeitrag» unterstützen Mitarbeitende in erster Linie die Ausarbeitung von Gesamtarbeitsverträgen oder Lohnverhandlungen. Zusätzlich können aber auch Weiterbildungsangebote der Gewerkschaften dem Vollzugskostenfonds verrechnet werden. Die Kurse, die 2019 von diesem Fonds übernommen werden, sind in der Onlineversion der Mitarbeiterzeitung aufrufbar: post.ch/online-zeitung

Von Nudeln, Suppe und

Am 14. Januar 2019 übernahmen Pöstler das Zepter bei 2 x Weihnachten in Wabern. 62 Mitarbeitende waren dem Aufruf im PostWeb gefolgt und leisteten einen Freiwilligeneinsatz im Sortierzentrum des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK.

Text: Simone Hubacher / **Fotos:** Lena Schläppi



Melanie Schmid leitet das Projekt seitens der Post.



Die Helferinnen und Helfer packen fleissig mit an.

Aufsteller für die Freiwilligen: Branchli zum Kafi.

Warm durch den Winter

Rund 12 Tonnen ausgediente Postkleider wurden 2018 dem Schweizerischen Roten Kreuz gespendet. Der Erlös aus dem Verkauf fliesst in soziale Projekte.

Text:
Regula Adank

Bruno steht am Kleiderständer und schaut sich die aufgereihten Jacken der Grösse L näher an. Ein warmes, grau-gelbes Modell gefällt ihm besonders gut. Bruno ist Vater von drei Kindern. Trotz seiner Arbeit im Baugeschäft und der Teilzeittätigkeit seiner Frau in einer Tageschule drehen beide jeden Rappen um, um die fünfköpfige Familie warm durch den Winter zu bringen. Die Kleider kaufen sie oft im Secondwarenhäuser «la trouvaille».

Secondhandladen, Berghilfe oder Putzlappen

Im letzten Jahr wurden mit der Aktion «Ein zweites Leben für Postkleider» rund zwölf Tonnen Postkleider gesam-

melt und dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) gespendet. Der Erlös aus dem Verkauf der Kleider fliesst in soziale Projekte in der Schweiz. Die gesammelten alten oder ungebrauchten Dienstkleider von Mitarbeitenden der Post werden sortiert und das Postlogo wird entfernt. Je nach Qualität gehen die Kleider verschiedene Wege: Fast neuwertige Kleidung wird in den Secondhandwarenhäusern «la trouvaille» des SRK günstig verkauft. Qualitativ sehr gute Kleidung, die aber Makel wie kleine Löcher aufweist, kommt unter anderem der Schweizer Berghilfe zugute. Kaputte oder aus Markenschutzgründen nicht mehr tragbare Kleider werden entweder in

Zahnpasta

«So was gibts selten!», sagt Ruth Grossenbacher erfreut und hält eine grosse Schachtel Branchli hoch. Die SPS-Mitarbeiterin beteiligt sich seit «ewig» am Helfertag der Post bei «2 x Weihnachten». «Für die Freiwilligen zum Kafi! Vielen Dank für eure Arbeit», steht auf dem gelben Post-it-Zettel auf der Box. Sie selbst findet es schön und befriedigend, etwas Gutes zu tun – deshalb sei ihr Einsatz hier Ehrensache. Auch Maja Tschudi aus Ennenda (GL), Kundenberaterin in Netstal, ist wie schon die letzten Jahre um 5 Uhr aufgestanden, um in Bern Pakete zu öffnen und Inhalte zu sortieren. Michael Jenni, IMS-Mitarbeiter in Bern, ist dankbar, dass er seit eineinhalb Jahren Vater ist «und es uns so gut geht» – mit seinem Einsatz wolle er etwas zurückgeben. Ohne soziales Engagement gehe nichts, sagt auch Davinder Sarofim, die im Kundendienst von Asendia Schweiz tätig ist.

Neuland ist das Projekt «2 x Weihnachten» für Elena Habicher («family_first_switzerland»), Bloggerin aus Zürich, und Anina Mutter, ebenfalls Bloggerin/Künstlerin. Sie und sechs weitere Influencer hatten die Aktion im Vorfeld auf Instagram beworben – sie beide leisteten zudem gemeinsam mit den Pöstlern einen Freiwilligeneinsatz.

Die Bilanz der 22. Aktion: Über 60 000 gesammelte Pakete – 10 000 mehr als letztes Jahr. Die Verteilung begann bereits vergangene Woche – die meisten gehen an Armutsbetroffene in der Schweiz. Mit den Online-Paketen werden Winterhilfeprojekte in Osteuropa finanziert. Die Träger der Aktion sind SRG SSR, Coop, das Schweizerische Rote Kreuz und die Schweizerische Post.

2xweihnachten.ch



Bereit für ein zweites Leben: Hier werden die Postlogos von den ausgedienten Dienstkleidern entfernt.

Laptophüllen oder Turnsäckli umgewandelt, zu Putzlapen verarbeitet oder thermisch verwertet (Kehrichtverbrennungsanlage).

Die Jacke, die Bruno in den Händen hält, ist die ehemalige Berufskleidung eines Pöstlers. Gegen die Kälte des Winters ist er nun bestens gerüstet.

Gratiseintritt
für Post-
Mitarbeitende

silence

Museum für
Kommunikation

...

Museum für Kommunikation
Helvetiastrasse 16, 3000 Bern 6
Dienstag – Sonntag, 10 – 17 Uhr
www.mfk.ch

Eine Ausstellung
zu Stille

9.11.18 – 7.7.19

Eine Stiftung von

DIE POST

swisscom

Attraktives Gelb

Die Herausforderungen des Marktes meistern und eine beliebte Arbeitgeberin sein – das will die Post auch im Jahr 2019. Mitarbeitende erzählen, wie sie ihre Arbeit erleben.

Text: Claudia Langenegger / Fotos: Michael Sieber

Es läuft derzeit viel bei der Post: Die Gesamtarbeitsverträge werden neu ausgehandelt, bei PostAuto wird die Firmenstruktur reorganisiert, die Filialen der Zukunft erobern das Schweizer Postnetz und die Mitarbeitenden in den Paket- und Logistikzentren haben stets mehr zu tun. Einst war die Post ein sicherer Hort für eine lebenslange Beamtenlaufbahn. Und heute? Wir haben zwei Mitarbeitende im Logistikzentrum in Sitten im Unterwallis besucht und zu ihrem Alltag befragt. Georges Sierro, 63, hat vor 47 Jahren bei der PTT als Lehrling angefangen, Almin Sahbaz, 23, kam vor drei Jahren zu PostLogistics.





Georges Sierro und
Almin Sahbaz im
Logistikzentrum in Sitten

Warum haben Sie die Post als Arbeitgeberin gewählt?

Georges Sierro: Ich habe schon die Lehre bei der Post gemacht, für mich bedeutete die PTT ein sicherer Arbeitsplatz mit guter Rente. Damals, vor 47 Jahren, startete ich eine Beamtenlaufbahn bei einem Staatsbetrieb. Es war sicher, dass man sein Leben lang in der Firma bleiben kann.
Almin Sahbaz: Ich liebe es, mich in meinem Alltag zu bewegen, mit dem Auto herumzufahren und Kontakt zu den Kunden zu haben.

Was sind die Vorteile, bei der Post zu arbeiten?

A.S.: Es gibt viele: sechs Wochen Ferien, ein Halbtax-Abo und den Lohn. Es herrscht zudem eine angenehme Ambiance unter uns. Und: Wir sind gut ausgerüstet.

G.S.: Ich habe nach wie vor einen sicheren und guten Lohn und ein soziales Arbeitsumfeld. Ich bin viel in Kontakt mit Menschen – das hat sich nicht verändert.

Wie wichtig ist Flexibilität?

A. S.: Wir müssen insofern flexibel sein, dass wir befolgen müssen, was der Chef von uns verlangt. Zudem gibt es jedes Jahr neue Produkte wie My Post 24 oder PickPost, die wir kennenlernen müssen.

G.S.: Wir mussten immer schon flexibel sein. Wenn ein Kollege wegen Krankheit ausfällt oder in der Sommerferienzeit helfen wir bei anderen Touren aus oder übernehmen sie ganz.



«Ich mache mir keine Sorgen um die Zukunft, denn unsere Post ist ja die beste Post der Welt.»

Georges Sierro und Almin Sahbaz beim Scannen eines Pakets

Wie hat sich der Arbeitsalltag bei der Post verändert?

G.S.: Die Arbeit war früher viel umfassender, ich habe Briefe und Pakete zugestellt, an der Haustür die AHV-Rente und Löhne ausbezahlt und Geld für Nachnahmen entgegengenommen. Es gab keinen Code auf den Paketen. Was ich registrieren musste, habe ich von Hand in eine Liste eingetragen. Ich führte eine tägliche Buchhaltung mit den Einnahmen und Ausgaben. Wir haben um 5 Uhr in der Früh angefangen und die Pakete sortiert, die per Zug zum Zentrum in Sitten geliefert wurden. Bei den Paketen gab es nur die normalen und die eingeschriebenen, das wars.

A. S.: Heute haben wir Economy, Priority, Nachmittags- und Abendzustellung und unterscheiden auch «Fragile» und flüssige Inhalte.

G.S.: Es gab auch lange noch keine Dispoboxen – die gelben Boxen. Darin transportieren wir hauptsächlich Medikamente, Parfums und Gekühltes.

A. S.: Die tägliche Arbeit ist heute wohl einfacher,

doch es gibt viel mehr Technik, mehr Prozesse, feste Abläufe, Etappen, die das Paket durchläuft und die wir kennen müssen.

G.S.: Früher waren wir ganz einfach ein Service public, heute sind wir eine umfassende Dienstleisterin für die Kunden, auf deren Bedürfnisse wir eingehen.

Hat der Stress zugenommen?

G.S.: Ich empfinde heute keinen grösseren Druck als früher, doch es gibt viel mehr Technologie, mit der man zurechtkommen muss – wie etwa mit dem Scanner.

«Früher habe ich alles von Hand registriert und in eine Liste eingetragen.»

Wie steht es um die Zukunft

Ihrer Arbeitsstelle?

G.S.: Da ich ja bald in Rente gehe, habe ich keine speziellen Befürchtungen wegen der Zukunft.

A. S.: Ich mache mir ehrlich gesagt keine Sorgen um die Zukunft. Warum soll ich – gerade kürzlich habe ich gelesen, unsere Post sei die beste Post der Welt. Ich möchte bis zu meiner Pensionierung bei der Post arbeiten.



«Selbst an der Geschichte mitschreiben»

Interview mit Patricia Leventis,
Leiterin Employer Branding bei Personal

Interview: Claudia Langenegger

Was macht die Post zu einer attraktiven Arbeitgeberin?

Die Post ist im Wandel und muss sich teilweise neu erfinden. Mitarbeitende haben die Möglichkeit, in einem geschichtsträchtigen Unternehmen selbst an der Geschichte mitzuschreiben. Die Vielfalt unserer Berufsprofile sowie Grösse, gesellschaftliche Stellung und Bekanntheit des Unternehmens – das alles macht uns attraktiv.

Um am Puls der Zeit zu sein, braucht die Post frische Köpfe mit neuen Ideen. Wie kann man junge Mitarbeitende für sich gewinnen?

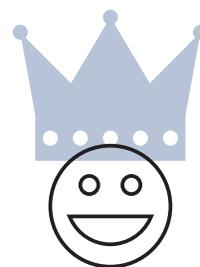
Wir müssen auf dem Arbeitsmarkt auf uns aufmerksam machen und die Bedürfnisse der jungen Menschen und ihre Ansprüche an eine Lehrstelle erkennen. Wir müssen ihnen mit unseren Ausbildungen eine vielversprechende Zukunft in Aussicht stellen.

Keine einfache Aufgabe. Wie geht man das an?

Die Post hat ein breites Ausbildungsangebot. Die Lernenden und Trainees können bereits während ihrer Ausbildung viel Verantwortung übernehmen, in verschiedenen Teams arbeiten und unterschiedliche Kulturen und Geschäftsbereiche kennenlernen. Mit dieser qualitativ hochstehenden Ausbildung sind sie gut für den Arbeitsmarkt gerüstet.

Die Post hat das Image einer Brief- und Paketlieferantin: Weshalb?

Unsere Zustellerinnen und Zusteller sind für den Grossteil der Bevölkerung nach wie vor ein wichtiger Kontakt- und Bezugspunkt zur Post. Sie sind nur ein Teil des gesamten Unternehmens, aber: Gute Marken funktionieren mit wenigen Assoziationen.



Das Plus für die Mitarbeitenden

Wer bei der Post arbeitet, kann von sozialen Netzwerken, Beratung, Weiterbildung sowie finanzieller und psychologischer Unterstützung profitieren.

GESUNDHEIT UND SOZIALES

Sozialberatung: Unterstützung bei beruflichen und privaten Problemen und in belastenden Lebenssituationen

Laufbahnzentrum: Standortbestimmung und Beratung bei schwierigen Jobsituationen

Case Management: Das Fallmanagement kümmert sich um arbeitsunfähige Mitarbeitende. Es berät bei komplexen Gesundheitssituationen und begleitet Betroffene auf dem Weg zurück in den Arbeitsprozess.

Gesundheitsmanagement: Beratungen, Workshops und Sensibilisierungsaktionen

KONTAKT: post.ch/sozialberatung, Hotline Gesundheit und Soziales: 058 341 40 40, 8 bis 17 Uhr, Soforthilfe bei Krisen (24/7): 0848 20 30 20, gesundheitundsoziales@post.ch

FINANZIELLES

Personalfonds Post: Unterstützung in sozialen Notlagen, Budgetberatungskurse, Reka-Ferien in der Schweiz mit Rabatt von 15 Prozent und Weiteres.

KONTAKT:
Stiftung Personalfonds Post, Wankdorfallée 4, 3030 Bern
personalfonds@post.ch
reka.ch/post, personalfondspost.ch

AUSTAUSCH, SPORT, SPASS UND KULTUR

PostActivity bietet sportliche Aktivitäten an.
postactivity.ch

MOVE ist das interne Netzwerk für Karriere, Familie und Freizeit. vielfalt@post.ch

MOSAICO setzt sich für die Sprachen- und Kulturvielfalt ein.
mosaico@post.ch

RAINBOW ist das Netzwerk für Akzeptanz und Toleranz.
rainbow@post.ch

WEITERBILDUNG

LMS (Learning Management System): Workshops, Seminare und Onlineschulungen zu unterschiedlichsten Themen. HR-Portal > LMS

Zauberwort Change-Management

Wer attraktiv und am Markt bleiben will, muss sich immer wieder anpassen. Die Post wandelt sich laufend. Wie geht sie mit Veränderungen um?

Text:
Claudia Langenegger
Fotos:
Museum für
Kommunikation

Um sich im Markt behaupten zu können, muss ein vielfältiges Unternehmen wie die Post bestehende Prozesse und Strukturen immer wieder überprüfen und anpassen. Jobprofile wandeln sich, neue Arbeitsfelder entstehen, andere verschwinden, ganze Bereiche werden neu organisiert. Derzeit steht etwa bei PostAuto ein grosser Wandel an: Die Organisation wird umstrukturiert. Grosse Transformationen werden in der Regel von Fachleuten begleitet. Denn Veränderungen geschehen und gelingen nicht einfach so, Betroffene müssen sich vorbereiten können und bei der Veränderung begleitet werden. Peter Weishaupt, Leiter Veränderungsmanagement beim Personal, erklärt: «Es gibt dabei vielfältige Ansätze, die wir berücksichtigen. Wichtig ist es, bei den Betroffenen die Bereitschaft für den Wandel zu schaffen.»

Modellhaftes Handeln

Da ist etwa das Prinzip der drei Phasen: Erst muss bei den Betroffenen die Bereitschaft zur Veränderung geschaffen werden («auftauen»), um danach an der Fähigkeit, mit der neuen Situation umzugehen («bewegen»), zu arbeiten. Schliesslich gilt es, neue Verhaltensmuster zu festigen («einfrieren») – so entsteht eine neue Stabilität.

«Um erfolgreich zu sein, gilt es, unterschiedliche Faktoren zu berücksichtigen», sagt Peter Weishaupt. «Man muss etwa Sinn vermitteln, Orientierung geben, Partizipation ermöglichen, transparent kommunizieren und Vorbilder bieten. Zentral für die Umsetzung ist die Führungsarbeit der Vorgesetzten. Sie sind im direkten Kontakt mit ihren Mitarbeitenden.»

Das bedeutet beispielsweise bei PostAuto, wo nun etliche Umstrukturierungen im Gange sind, Folgendes: Es gibt Workshops mit Vorgesetzten, Teamentwick-

lungsaktivitäten und den «Tag des offenen Projekts» – hier können Mitarbeitende aktiv partizipieren und den Wandel mitgestalten.

Veränderung bedeutet oft auch Unsicherheit und kann Ängste schüren. «Es ist wichtig, nahe bei den Leuten zu sein und auf ihre Ängste, Sorgen und Probleme einzugehen», weiss Peter Weishaupt.

Unterstützung bei Verunsicherung

Bei PostLogistics kam es beispielsweise 2016 zu grundlegenden Veränderungen in der Ablauf- und Aufbauorganisation der Distributionsbasen. «Hier hat man vor Ort sogenannte Zukunftsgruppen unter Leitung von HR-Beratenden gebildet. Sie haben die Betroffenen in der Veränderung begleitet.»

Die Umwälzungen waren existenziell. Es ging um die Verlegung des Arbeitsorts, Umschulungen, Stellenwechsel und Sozialpläne.

Transformation kann aber auch bedeuten, dass man sich als Bereich neu erfinden muss: wie beispielsweise bei PostNetz. Mit dem starken Rückgang der Kundenfrequenz in den Filialen war nicht nur eine veränderte Produktpalette gefragt, sondern insbesondere auch eine neue Haltung. «In den Filialen hat ein kompletter Kulturwandel stattgefunden», erklärt Peter Weishaupt. Einst tat man als Schalterbeamte Dienst, später arbeitete man als Detailhändler und heute sind die Mitarbeitenden als Berater tätig. Man wirbt um die Kundinnen und Kunden und geht die Tätigkeit mit einer grundlegend anderen Haltung an.

1998

wird die PTT aufgelöst. Elf Kreispostdirektionen werden neu strukturiert. Mit «Viva la Posta» wird die Belegschaft ab 1996 auf die Neuausrichtung der Post vorbereitet.



Der Neubau des PTT-Gebäudes in Ostermündigen (BE) schuf 1959 viel Platz für Neues.



Sihlpost Zürich: Paketpost-Sortierung mit Förderband vor gut 50 Jahren

Rund
2000
Lernende arbeiten
bei der Post

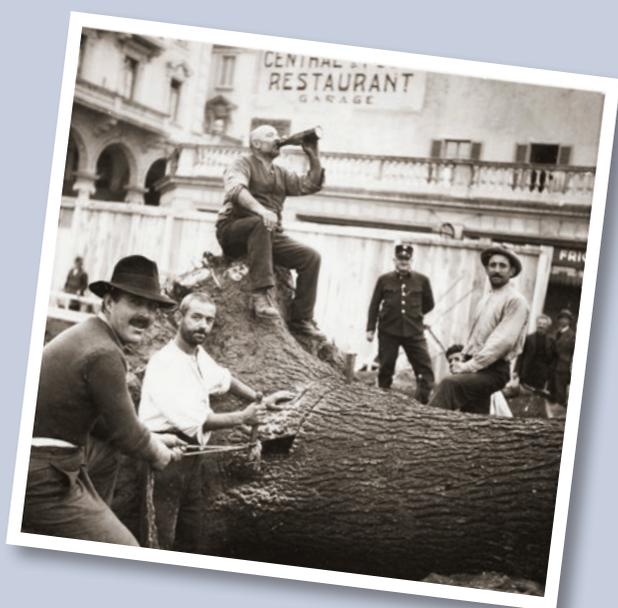
Personalbestand:
59 369 Mitarbeitende,
47,5% Frauen und 52,5% Männer



Hier wird Grosses geschaffen – auf der Baustelle der Schanzenpost in Bern 1963.

Die Post und ihre
Belegschaft –
aktuelle Zahlen

Durchschnittsalter
der Mitarbeitenden:
46 Jahre



Ob organisatorisch oder physisch – bei der Post gibt es seit ihren Anfängen immer wieder Um- und Neubau. Hier ein Bild vom Bau der Post in Lugano 1935.

49 001
Bewerbungen
gingen 2018 bei
der Post ein.

2018 hatte die Post
2098
offene Stellen.

Pro Vakanz
gab es 2018
23,3
Bewerbungen.



So hat man vor etwa 75 Jahren Transportkarren beladen. Das ginge heute so nicht mehr.



Bahnpostwagen in Basel: So sah es vor rund 75 Jahren aus.

Über
100 Berufe
können bei der Post
ausgeübt werden.

Die PostAuto-Geschäftsleitung #EnRoute

Wie gelingt es, das Vertrauen in PostAuto wiederherzustellen? Welches Ziel will der neue Leiter Finanzen von PostAuto erreichen? Solche und ähnliche Fragen wurden bei der Veranstaltung «#EnRoute – PostAuto im Dialog» beantwortet.

Text:
Urs Bloch
Foto:
Katharina Merkle

Dem neuen Leiter PostAuto, Christian Plüss, und den Mitgliedern der neuen Geschäftsleitung war es von Anfang an ein Anliegen, sich nicht nur am Hauptsitz in Bern zu zeigen: Sie wollten auch die Mitarbeitenden in den Regionen kennenlernen. Deshalb war das Team von Mitte November bis Ende Januar in der Schweiz unterwegs. Unter der Bezeichnung #EnRoute besuchten sie an 13 Abendveranstaltungen alle Regionen der Schweiz.

Erste Schritte und Blick in die Zukunft

Die Geschäftsleitungsmitglieder nutzten die zweistündigen Veranstaltungen, um ihre jeweils neue Aufgabe bei PostAuto zu erklären. Dabei ging es sowohl um die ersten Schritte wie auch um einen Blick in die Zukunft. Die Abende hatten auch eine sehr persönliche Note, und die GL-Mitglieder gewährten den Kolleginnen und Kollegen Einblicke in ihr Leben. Ein wichtiges Element von #EnRoute war der Dialog. Die Mitarbeitenden hatten Gelegenheit, sich mit den anwesenden Mitgliedern der GL direkt auszutauschen, ihnen Fragen zu stellen oder Anliegen vorzubringen. Das war während der eigentli-



#EnRoute in Basel: Christian Plüss, Leiter PostAuto, im Gespräch mit Fahrer Andreas Aebi (rechts)

chen Präsentation oder im Rahmen des Apéros möglich. #EnRoute soll keine einmalige Angelegenheit bleiben, sondern zum Symbol für den ständigen Dialog bei PostAuto werden.

Per Bus zur Skitour

Mit dem Schneetourenbus gibt es seit Dezember ein neues Verkehrsangebot für Schneebegeisterte. Das Angebot bedient auch Regionen ohne ÖV.

Text: Katharina Merkle / **Foto:** Tourismus Savognin Bivio Albula AG



Die Schneetourenbusse fahren dorthin, wo bisher im Winter kein öffentliches Verkehrsmittel hinfuhr. Damit haben Ski- und Schneeschuh-Touren-gänger neu eine Alternative zur Anreise mit dem Auto. Der Bus fährt seit dem 9. Dezember 2018 vorerst in den sechs Deutschschweizer Pilotregionen Napf, Julier, Prättigau, Lukmanier, Meiental/Susten und Binntal. Bewährt sich das Konzept, werden für den kommenden Winter weitere Betriebe aufgenommen.

Federführender Träger des Schneetourenbusses ist der Schweizer Alpen-Club SAC. Zu den weiteren Trägern gehört auch PostAuto, zusammen mit der Hochschule Luzern und Mountain Wilderness Schweiz. Die Fahrpläne sind auf der Website publiziert, die betreffenden Kurse werden online via schneetourenbus.ch reserviert. Die regionalen Busbetreiber entscheiden aufgrund von Reservationen, Schnee- und Wettersituation bis zwei Tage vorher, ob sie fahren oder nicht.

Die Leitung von PostAuto ist komplett

PostAuto hat die zwei letzten vakanten Stellen in der Geschäftsleitung neu besetzt. Christa Hostettler wird Leiterin Verkauf und Luzi Weber Leiter Kommunikation.



Christa Hostettler ist seit 2014 Generalsekretärin der Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK) und der Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs (KöV). In dieser Funktion erwarb sie sich ein breites Know-how im Bereich des öffentlichen Verkehrs und war massgebend an der Aushandlung der Rückzahlungsvereinbarung zwischen dem Bundesamt für Verkehr, den Kantonen und PostAuto beteiligt. Christa Hostettler ist 44 Jahre alt, Mutter einer Tochter und lebt mit ihrem Partner in Zürich. Ihre Stelle bei PostAuto tritt sie am 1. Juni 2019 an.



Neuer Kommunikationschef und ebenfalls GL-Mitglied wird Luzi Weber. Er war Leiter Dialog des Migros-Genossenschaftsbunds und übte in der Kommunikationsbranche diverse Fach- und Führungspositionen aus, sowohl auf Agenturseite, im Journalismus als auch in der Unternehmenskommunikation. Luzi Weber ist 48 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie in Zürich. Er tritt sein Amt am 1. April 2019 an.

600 000 Kilometer für die Bahn

Seit einem Jahr ist PostAuto Partnerin der BLS, SBB und SOB für Bahnersatzdienstleistungen. Eine positive Bilanz.

Text und Foto:
Reto Staub

Wenn die Züge nicht fahren können, weil gebaut wird oder es eine technische Störung gibt, springen Busunternehmen ein. Seit dem 1. Januar kommt PostAuto bei der SBB, BLS und SOB (Schweizerische Südostbahn) in solchen Fällen zum Einsatz – zum Teil gemeinsam mit anderen Bus-Transportunternehmen. Das erste Jahr dieser strategischen Partnerschaft verlief positiv. Über 330 Mal ersetzte in dieser Zeit ein Postauto den Zug, 600 000 Kilometer legten die Fahrerinnen und Fahrer dabei zurück. Diese Kilometerleistung entspricht in etwa der Jahresleistung der Vorortslinie Bern–Hinterkappelen, die von Montag bis Freitag im 10-Minuten-Takt verkehrt.

Zusätzliche Stellen geschaffen

Dank der Bahnersatzaufträge kann PostAuto zusätzliche Arbeitsplätze beim Fahrpersonal schaffen. Der Auftrag gilt noch bis 2020 und kann um zweimal ein Jahr verlängert werden. PostAuto setzt alles daran, dass das Auftragsverhältnis weitergeführt werden kann. Dank der guten geografischen Verteilung der Betriebshöfe und der guten Zusammenarbeit mit weiteren Busunternehmen klappte der Bahnersatz bisher gut. In allen PostAuto-Gebieten ziehen die Verantwortlichen eine positive erste Jahresbilanz.



PostAuto übernimmt Bahnersatzleistungen wie hier in Lyss.

Innert 30 Minuten vor Ort

Wie wird ein solcher Bahnersatz geplant? Die SBB, BLS und SOB bestellen die planbaren Einsätze je nach Grösse mit einer Vorlaufzeit von drei bis sechs Monaten definitiv. Das Bauprogramm der Bahnen für 2019 ist in groben Zügen bekannt. So können sich die regionalen Verantwortlichen bei PostAuto bereits darauf einstellen. Zu den grossen Herausforderungen zählen Bahnersatzaufträge wie Totalsperrungen von gut frequentierten Bahnstrecken über eine oder mehrere Wochen. Oder die rasche Einsatzbereitschaft bei ungeplanten Ereignissen zu jeder Tages- oder Nachtzeit. Das Ziel ist, jeweils mit dem ersten Fahrzeug innert 30 Minuten am Einsatzort bereit zu sein. Für das Fahrpersonal bedeuten die Bahnersatzaufträge nicht einfach Stress, sondern auch Abwechslung in ihrem Berufsalltag. Viele freuen sich bereits auf den nächsten Auftrag.

Morgestraich im Kleinformat

Die «drey scheenschte Dääg», wie die Basler ihre Fasnacht nennen, gehören zum UNESCO-Kulturerbe. Deshalb ziert der Morgestraich jetzt eine Marke.

Text:
Lea Freiburghaus

Was haben das chinesische Schattentheater, das indische Yoga und die Basler Fasnacht gemeinsam? Sie alle gehören zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit. Die grösste Schweizer Fasnacht mit rund 20 000 Aktiven und 200 000 Besucherinnen und Besuchern wurde Ende 2017 in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. Aus diesem Anlass

erschien am 24. Januar 2019 die Briefmarke «Basler Fasnacht». Die Sondermarke im fasnächtlich dekorierten 16er-Bogen ist erhältlich in allen Filialen und auf postshop.ch. Sie wurde vom Grafiker Domo Löw, einem waschechten Basler Fasnächtler, gestaltet.

Der Morgestraich ist Auftakt und gleichzeitig einer der Höhepunkte der grössten Fasnacht der Schweiz.

Herr Löw, wann und wie sind Sie zur Basler Fasnacht gekommen?

Als kleiner Binggis erlebte ich den Morgenstraich an der Hand meiner Mutter, im Primarschulalter lernte ich dann Trommeln und durfte bald darauf die Laterne meiner Jungen Garde malen.



Domo Löw, Gestalter der Sondermarke «Basler Fasnacht»

Warum haben Sie sich für den Morgestraich als Motiv entschieden?

Merkwürdig ist ja eigentlich, dass der Höhepunkt der Basler Fasnacht gleich am Anfang steht und erst noch mitten in der Nacht. Der Anblick der vielen Lichter und Farben, die zu Trommel- und Piccoloklängen durch die dunkle Winternacht schweben, ist jedes Jahr imposant.

Lesen Sie das vollständige Interview mit Domo Löw unter: post.ch/online-zeitung



Abenteuer Briefeschreiben

Das Erlebnis «Epopia» lässt Kinder in Fantasiewelten eintauchen und weckt die Freude am Schreiben. Auch die Post mag diesen Zauber und unterstützt ein Pilotprojekt in der Romandie.

Text:
Claudia Langenegger

Plötzlich die Geschicke eines Königsreichs steuern oder auf Expedition ins ferne Dinosaurierland reisen – das geht ganz einfach mit einem Abonnement bei Epopia. Es richtet sich an Kinder zwischen fünf und zehn Jahren.

Dabei erhält das Kind als Erstes einen Brief. Dieser stammt aus einem Fantasieland und erzählt von abenteuerlichen Ereignissen. Ausserdem wird das Kind darin um Hilfe gebeten. Als Heldin oder Held der Geschichte muss es Rätsel lösen, Fragen beantworten und Entscheidungen treffen, die es Epopia jeweils per Briefpost mitteilt. Das Kind wird so spielerisch zum Lesen und Briefeschreiben animiert.

Die Dienstleistung aus Frankreich wurde mehrfach ausgezeichnet und begeistert auch die Post. Sie unterstützt Epopia deshalb als Pilotprojekt in der West-



Epopia weckt die Freude am Briefeschreiben und macht Kinder zu Helden einer magischen Welt.

schweiz. Der Testlauf dauert bis Ende Februar 2019. Danach wird eine Ausweitung des abenteuerlichen Briefeschreibens auf die ganze Schweiz geprüft. Ist die Freude daran in frühem Alter geweckt, schreibt man auch später eher noch ein paar Zeilen von Hand. Etwas, was nicht nur die Post erfreut, sondern auch jede Empfängerin und jeden Empfänger.

Mehr auf: epopia.com (Seite auf Französisch)

Neue Kunden für den Drohnentransport

Nach Lugano transportiert die Post nun auch in Zürich auf zwei Routen regelmässig Laborproben per Drohne. Das spart wertvolle Zeit.

Text:
Magalie Terre

Mit dem UniversitätsSpital Zürich (USZ) und der Universität Zürich (UZH) hat die Post gleich zwei neue Kunden für den Drohnentransport gewonnen. Die Route führt von der Dachterrasse des Nordtrakts des USZ zum Standort Irchel der UZH. Dabei fliegt die Drohne auf der zweieinhalb Kilometer langen Route autonom und ist doppelt so schnell am Ziel wie ein Autokurier. Die Strecke führt hauptsächlich über bewaldetes Gebiet.

Die Geschwindigkeit ist entscheidend

Besonders im medizinischen Bereich sind Sendungen oft dringend und die Geschwindigkeit kann entscheidend sein. «Wir integrieren Drohnen in unsere Logistikkette, weil wir mit ihnen schneller und flexibler Labortransporte durchführen können. Das verkürzt nicht nur die Wartezeiten für unsere Patienten, sondern auch für die Ärzte und Pflegefachpersonen im Spital», begründet Renate Gröger, Direktorin Betrieb des USZ, diesen Schritt. Die zweite Route, die bereits im Juni 2018 erst-



Für die Strecke von zweieinhalb Kilometern benötigt die Drohne rund vier Minuten.

malig getestet wurde, fliegt die Post für das Zentrallabor Zürich (ZLZ). Nach Evaluation der Testphase hat sich das ZLZ entschieden, auch künftig auf die Drohne zu setzen. Die Verbindung führt vom künftigen Hauptlabor des ZLZ an der Forchstrasse zum ZLZ-Notfalllabor in der Hirslanden Klinik Im Park. Die Drohne fliegt direkt über den Zürichsee. Damit sind die Laborproben per Drohne rund fünfmal schneller an ihrem Ziel als mit dem Kurier.

Die Brücke nach China

Mit «Gateway to China» erleichtert die Post Schweizer KMU den Zugang zu den chinesischen Endkunden. Eine willkommene Schützenhilfe, wie das Beispiel Kägi zeigt.

Text: Anita Suter

«Der chinesische Markt ist sehr schnelllebig. Er erfordert Flexibilität und Offenheit. Und er hat viel Potenzial», erklärt Christina Kistler, Marketing & E-Commerce Manager International beim traditionsreichen Schokoladenwaffelfabrikanten Kägi. Er bringt aber auch regulatorische Hürden mit sich. Im November war das Toggenburger KMU bei der Lancierung von «Gateway to China» an der China International Import Expo in Shanghai dabei. «Ein voller Erfolg – der Schweizer Pavillon hat sehr viel Resonanz erhalten», bilanziert sie. Kägi war schon vorher in China präsent, freut sich nun aber über die verstärkte Markenpräsenz und neue Synergien. Mit Gateway to China wirkt die Post als Brückenbauerin. Auf dem Onlinemarktplatz Tmall Global und auf WeChat betreibt sie vir-

tuelle Marktplätze für Schweizer Anbieter mit Qualitätsprodukten. Somit tritt die Post nicht direkt als Händlerin auf, sondern fungiert als Verkaufsvermittlerin zwischen Schweizer KMU und den chinesischen Endkonsumenten. Sie ist zudem für die gesamte Logistik verantwortlich. «Wir können von der Expertise der Post profitieren, eigene Erfahrungswerte einbringen und uns mit anderen Unternehmen austauschen», führt Kistler weiter aus. Und welches Kägi-Produkt verkauft sich in China am besten? Dunkle Schokolade wird bevorzugt, und auch die eigens für Asien entwickelte Variante mit Matcha kommt gut an – andere Länder, andere Geschmäcker.



«Die Post kann dabei helfen, sich mehr auf die Patienten zu fokussieren»

Im Gesundheitswesen müssen Güter und Leistungen vermehrt genau dort zur Verfügung stehen, wo Patienten und Fachpersonen sie anfordern. Wie sich dies erreichen lässt, ohne dass Kosten und Komplexität drastisch steigen, diskutierten Experten an der FutureHealth 2019.

Text:
Sarah Camenisch

Patienten, Ärzte oder Pflegende wünschen immer häufiger, dass Güter und Dienstleistungen genau dann und dort zur Verfügung stehen, wo sie sie brauchen. «On demand», also auf Nachfrage oder Anforderung, heisst dieses Bedürfnis. Wie das Gesundheitswesen damit umgeht, ohne dass die Kosten und die Komplexität steigen, war eines der Diskussionsthemen am Kongress FutureHealth in Basel. Mittendrin waren die Expertinnen und Experten der Post sowie Konzernleiter Ueli Hurni. «Wir glauben an ein Gesundheitssystem, in dem der Mensch im Zentrum steht. Mit unserem Angebot können wir die Akteure entlang der gesamten Prozesskette dabei unterstützen, dieses Ziel zu erreichen», sagte er zum Engagement der Post im Gesundheitswesen.

Mehr Zeit für die Patienten

Der Lieferkette und damit dem Kerngeschäft der Post kommt im Gesundheitswesen eine zentrale Rolle zu. Medikamente, Operationsbesteck, Verbandsmaterial, diagnostische Apparate, Betten, Berufskleider und

vieles mehr müssen in der korrekten Menge eingekauft, fachgerecht gelagert und «on demand» geliefert werden. Dabei gilt es, die strengen gesetzlichen Anforderungen an Transport und Lagerung einzuhalten. «Die Erbringung logistischer Dienstleistungen für das Gesundheitswesen erfordert spezifisches Know-how. Die Auslagerung an einen Spezialisten wie die Post eröffnet den Anbietern die Möglichkeit, sich noch mehr auf die Patienten zu fokussieren», sagte Dieter Bambaue, Leiter PostLogistics und Mitglied der Konzernleitung, im Expertengespräch.

Die Logistiklösungen der Post decken die gesamte Lieferkette ab: angefangen bei der Lagerung in einer zertifizierten, vollautomatisierten Kommissionierungsanlage über die temperierte Lieferung bis zur Rücknahme und Entsorgung pharmazeutischer Produkte. Ihre physischen Leistungen ergänzt die Post mit innovativen Technologien, zum Beispiel mit Drohnen. In Lugano und Zürich transportieren Drohnen der Post bereits regelmässig Blutproben zwischen zwei Spitälern und sind dabei deutlich schneller und ökologischer unterwegs als ein Fahrzeug auf der Strasse.

Vernetzen, vernetzen, vernetzen

Einen weiteren Lösungsansatz sieht die Post in der besseren Vernetzung der Akteure und Prozesse. «Wenn alle Akteure schnell und einfach über die relevanten Informationen verfügen, lassen sich die Sicherheit der Patienten und die Effizienz der Behandlungsprozesse steigern», erklärte Martin Fuchs, Leiter E-Health am Stand der Post. Sein Team zeigte den Teilnehmenden, wie die E-Health-Plattform und das elektronische Patientendossier der Post den Informationsaustausch unter Fachpersonen vereinfachen. Das Gesamtangebot der Post für das Gesundheitswesen rundet das Dokumentenmanagement ab: Swiss Post Solutions (SPS) kann die interne Post und die betrieblichen Dokumente abwickeln und digitalisieren, zum Beispiel Rechnungen oder Korrespondenz. «Dadurch können Gesundheitsakteure Arbeitsabläufe automatisieren und vernetzen», sagte Damian Bär, Leiter SPS Schweiz.

Die FutureHealth fand am 28. Januar statt und zählte rund 350 Teilnehmende: nzz-futurehealth.com





Sinthuya Mylvaganam, Kundenberaterin in der Filiale Olten, war im Pop-up Store in Luzern im Einsatz.

Unvoreingenommen auf die Menschen zugehen

In den Pop-up Stores von PostFinance sind Mitarbeitende aus den Filialen im Einsatz – aber auch Mitglieder der Direktion und der Geschäftsleitung. Sie alle schätzen die Abwechslung zum Arbeitsalltag und den Kontakt zu den Kunden.

Text:
Karin Egger

Ob für Kleider, Möbel oder Designobjekte: Pop-up Stores sind für einige Wochen an einem Ort und locken Laufkundschaft an. Auch PostFinance hat Pop-up Stores – meist in Bahnhöfen – und will Kunden damit die digitalen Dienstleistungen näherbringen.

Hemmungen im Nu weg

Dafür sind Mitarbeitende aus den Filialen im Einsatz, zum Beispiel Sinthuya Mylvaganam aus Olten (siehe Bild oben): «In der Bahnhofhalle Luzern Leute anzusprechen – davor hatte ich zuerst Hemmungen. Die waren jedoch im Nu weg.» Oriana Irminger aus Oerlikon erging es ähnlich: «Man muss einfach unvoreingenommen auf die Menschen zugehen.» Auch die Geschäftsleitung und die Mitglieder der Direktion schnuppern «Frontluft». Sylvie Meyer, Leiterin Retail, war über die Vielfalt der Kunden überrascht. Und: «Ich bewundere die Mitarbeitenden, die sich jeden Tag für ein hervorragendes Kundenerlebnis einsetzen.» Helene Müller, Leiterin «move2digital», schätzte den Spirit: «Wir waren zu viert am Stand und freuten uns als Team über die Erfolge der anderen.»



Innovatoren

Georg Raschle und Thomas Götz



Die Post baut zusammen mit Swisscom eine private Blockchain. Die Projektleiter erklären, was die Technologie leistet und welche Dienstleistungen die Post damit entwickeln kann.

Die Blockchain-Technologie kann digitale Geschäftsprozesse im Kerngeschäft der Post noch einfacher und nachweisbarer machen. Deshalb baut die Post zusammen mit Swisscom eine private Blockchain auf. Darauf wird sie eigene Anwendungen sowie Anwendungen von Kunden betreiben. Der Projektleiter Georg Raschle, E23, und Thomas Götz von PostFinance erklären im Videointerview, was die Technologie leistet. Und sie verraten, welche Dienstleistungen die Post dank Blockchains entwickeln kann.



QR-Code
scannen und
Film dazu
ansehen!

Der digitale Arbeitskollege

Beim Stichwort «Roboter» denken die meisten von uns an eine Art Maschinenmensch. Doch auch eine Computersoftware kann ein Roboter sein. Bei PostFinance sind 30 solche Maschinen im Einsatz.

Text:
Manuela von Arx
Foto:
Keystone

«Robotic Process Automation», kurz RPA oder Robotics, ist kein Roboter, wie man ihn aus Hollywood-Filmen kennt, sondern eine Computersoftware. Robotics entlastet die PostFinance-Mitarbeitenden bei gewissen Aufgaben. Einfach gesagt erledigt der Roboter Arbeiten, die für einen normalen Mitarbeiter eher eintönig und anspruchslos sind und keine komplexen Entscheidungen erfordern.

Robotics arbeitet wie ein Mitarbeiter

Der Roboter macht das, was ein Mensch tun würde – er füllt Formulare aus, überträgt Daten in Systeme und vergleicht Dokumente. Dabei arbeitet er aber um einiges schneller und kosteneffizienter. Fehler macht er nur, wenn er falsch programmiert wurde. Aktuell sind 30 Roboter für PostFinance im Einsatz, die beispielsweise Stornoaufträge im Zahlungsverkehr ausführen. Jeder Roboter erledigt nur eine Aufgabe aufs Mal. Ein aktuelles Beispiel für den erfolgreichen Einsatz von Robotics ist die

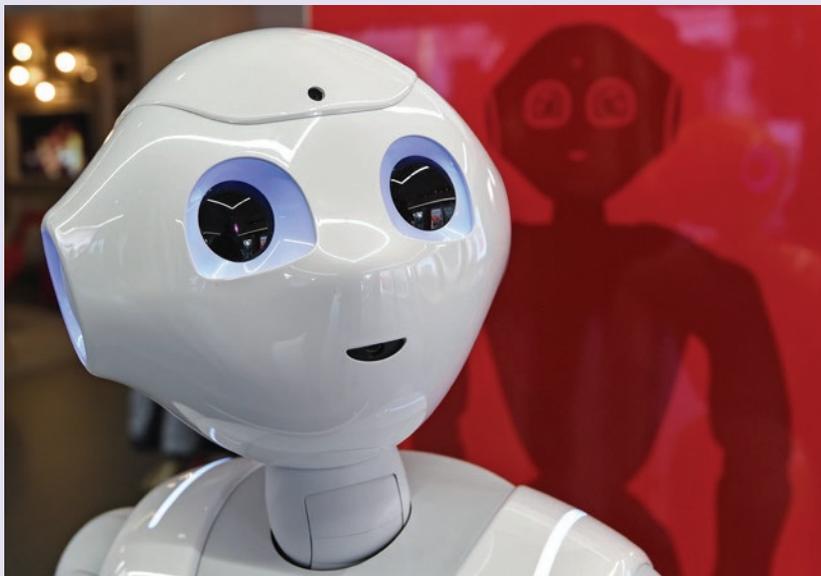
Bearbeitung der nicht zustellbaren Pricing-Briefe. Von den rund 3 Millionen versendeten Briefen zu den neuen Gebühren von PostFinance kamen etwa 85 000 als unzustellbar zurück. Hier sind die Roboter eine grosse Hilfe: Sie arbeiten rund 70 Prozent der Fälle ab und sparen so den Einsatz von rund 15 temporären Mitarbeitenden, die für drei Monate eingestellt worden wären.

Ein Roboter wird nie müde

Daran wird die Kehrseite der Medaille sichtbar: Ein Roboter ersetzt menschliche Arbeit. Er wird nie müde, arbeitet ohne Flüchtigkeitsfehler und ist auch nachts oder am Wochenende genauso motiviert an der Arbeit wie tagsüber. Der Einsatz von Robotern ist somit nicht nur ein Mitgehen mit der Zeit, sondern auch eine Sparmassnahme – Roboter steigern die Effizienz und senken damit die Kosten. Im Gegenzug entstehen neue Aufgaben, denn der Roboter muss programmiert, überwacht und korrigiert werden.

Der Arbeitsalltag mit Robotics

Doch wie ist es, einen Roboter als Arbeitskollegen zu haben? Im Team von Silvia Salzmann, PF44-224, sind drei Roboter im Einsatz. «Wenn alle Details vorher genau programmiert wurden, können wir uns darauf verlassen, dass der Roboter schnell und konsequent arbeitet», sagt die IT-Fachfrau. Trotzdem könne der Roboter nur eingeschränkt eingesetzt werden, weil er noch keine Lernfähigkeit besitze. Und wenn ihm eine Information fehlt, hört er einfach auf zu arbeiten.



Roboter im Einsatz: ob menschenähnlich oder als Computersoftware

Grosse Verantwortung im Museum

Die 18-jährige Iman Stucki aus Thun ist die erste Postlernende im Museum für Kommunikation. Hier mit dem «Gehirn des Computers».

Neues ausprobieren, sagte ich sofort zu. Zu Beginn machte ich mir einige Gedanken, vor allem, weil das Ganze Pioniercharakter hat – ich bin die erste Postlernende im Museum. Dank eines Schnuppertages und der grossen Hilfsbereitschaft des Teams fühlte ich mich aber von Anfang an sehr wohl. Auch nahm man mich von Anfang an ernst und hat mich gut eingearbeitet.

Von Museumsseite her hatte ich den Auftrag, mir Projekte auszu-denken, die ich innerhalb des halb-jährigen Austauschs verwirklichen konnte. Daraus resultierte unter anderem eine Miniführung zur ERMETH (Elektronische Rechenmaschine der ETH; erster Schweizer Computer). Auch das Führen eines Tagebuchs und das Verfassen dieses Beitrags in der Mitarbeiterzeitung waren Ziele des Stages.

Was ich mir für meine weitere Ausbildung wünsche, ist simpel: weiterhin so viel Abwechslung, wie ich sie bisher erleben durfte!

Dies ist auch einer von vielen Gründen, weshalb ich eine Lehre als Detailhandelsfachfrau EFZ bei der Post weiterempfehlen würde: die Vielseitigkeit, die es mir unter anderem ermöglicht, meinen Horizont zu erweitern und Museumsluft zu schnuppern. Die Zeit im Museum gehört definitiv zu den bisherigen Highlights meiner Ausbildung!»

Preis und Ehre

Das Museum für Kommunikation in Bern (MfK) ist mit dem «Museumspreis 2019» des Europarats ausgezeichnet worden. Es sei «ein eindeutig sehr interaktives, alle Sinne ansprechendes, beteiligungsorientiertes, zugängliches, spielerisches, offenes und demokratisches Museum». Eine Erfolgsgeschichte: Erstmals in seiner 111-jährigen Geschichte besuchten 2018 über 100 000 Besucher das MfK.

Statt in einer anderen Filiale der Post arbeitet Iman Stucki, Lernende PostNetz im zweiten Lehrjahr, für einen sechsmonatigen Stage im Museum für Kommunikation in Bern.

Text:

Iman Stucki

Foto:

Monika Flückiger

«Mit steigender Nervosität warte ich, bis die letzten Schüler ihre Taschen und Jacken in einem der sechs Metallkörbe verstaут haben. «Willkommen im Museum für Kommunikation! Ich bin Iman und für heute eure Kommunikatorin!» Das Begrüssen von Gruppen gehört zu meinen täglichen Aufgaben im Museum für Kommunikation, wo ich noch bis Ende Januar im Rahmen eines halbjährigen Stages arbeite. Ab Februar werde ich in der Filiale in Belp wieder meinen gewohnten Tätigkeiten als angehende Detailhandelsfachfrau nachgehen und dabei auch anwenden, was ich im Museum gelernt habe.

Neues ausprobieren

Das Museum selbst hat keine Lernenden, weshalb die Leitung bei den Stiftern (Swisscom AG, die Post CH AG) nachfragte, ob in diesem Bereich eine Zusammenarbeit wünschenswert wäre. Ich wurde von meiner Vorgesetzten, Sonja Frey, angefragt, ob ich an diesem externen Stage interessiert wäre. Da ich gerne



Eines für alle

Am 28. November 2018 ging das neue Intranet «PostWeb» online. Neu ist der Zugriff für alle Mitarbeitenden von überallher möglich – auch von privaten Smartphones und Computern aus. Ein Gespräch mit Sébastien Orsini, der das Projekt PostWeb geleitet hat.

Interview:

Claudia Langenegger

Foto:

Annette Boutellier

Warum war ein neues Intranet notwendig?

Das vorherige war schon zehn Jahre alt, es musste inhaltlich und technisch erneuert und dem aktuellen Corporate Design angepasst werden. Wir wollten ausserdem allen Mitarbeitenden den Zugang ermöglichen, orts- und geräteunabhängig. Eine Erneuerung, die in unserem mobilen Alltag dringend notwendig war.

Ein neues Intranet für 60 000 Mitarbeitende – das tönt nach einer Menge Arbeit.

Wir haben zwei Jahre und drei Monate daran gearbeitet, es waren insgesamt 95 Personen aus allen Bereichen am Projekt beteiligt. Die Zusammenarbeit im Projektteam funktionierte super, alle waren sehr engagiert. Wir haben alle am gleichen Strick gezogen, was bei einem solch komplexen Projekt nicht selbstverständlich ist. Das hat mich sehr beeindruckt und gefreut. Gemeinsam haben wir unser Ziel erreicht: den Mitarbeitenden ein Intranet zu ermöglichen, das ihnen den Arbeitsalltag vereinfacht.

Wie organisiert man sich bei einem so riesigen Projekt?

Wir haben uns während der Realisierung «agil» aufgestellt: Die Ausarbeitung und die Umsetzung des Produkts liefen parallel. Dabei haben wir in einem Drei-Wochen-Rhythmus die einzelnen Entwicklungsschritte geplant, realisiert und zum Test aufgeschaltet. So konnten wir alle drei Wochen das Produkt anschauen, überprüfen und bei den Mitarbeitenden Feedback einholen. Konkret haben wir nach «Scrum» gearbeitet, einer agilen Methode für die Umsetzung von Projekten.

Trotz des gelungenen Projekts waren die Rückmeldungen in den ersten Tagen nicht nur positiv.

Wir hatten rund 25 000 Besucherinnen und Besucher am ersten Tag und sehr viele positive Reaktionen. Das Intranet wurde als frisch und modern beurteilt. Natürlich gab es auch einige kritische oder gar negative Rückmeldungen. Dies ist nach einer solchen Umstellung wenig überraschend, wenn man bedenkt, dass viele Mitarbeitende jahrelang mit dem alten Intranet gearbeitet und sich einfach daran gewöhnt hatten.

Wie gehen Sie mit kritischen Rückmeldungen um?

Solche Rückmeldungen sind für uns sehr wichtig, denn sie zeigen uns, wo die weitere Entwicklung des PostWeb hingehen muss. Das PostWeb wird nun laufend mit diesen Inputs weiterentwickelt, und wir sind überzeugt, dass wir schon bald auch die kritischen Mitarbeitenden für das PostWeb begeistern können.

Was halten Sie vom neuen PostWeb?

Es sieht gut aus,
und ich finde schnell,
was ich benötige.

20%

6%

Super, endlich kann
ich es auch mit dem
Smartphone nutzen.

Ich habe noch
Mühe, mich darin
zurechtzufinden.

74%

Das PostWeb hat Ende November das bisherige Intranet abgelöst. Neu haben Mitarbeitende jederzeit Zugriff auf die für sie wichtigen Informationen. Der Zugang ist auch von ausserhalb mit privaten Desktop-Geräten, Tablets und Smartphones mit ein paar Klicks möglich.

Die Einstiegsseite ist das Newsportal. Sollen die Mitarbeitenden mehr News lesen?

Die Mitarbeitenden sollen stets informiert darüber sein, was in ihrem Bereich und der gesamten Post läuft. Alle Mitarbeitenden können zudem selbst bestimmen, welche News sie noch auf den ersten Blick sehen möchten. Sie haben die Konfigurationsmöglichkeiten, damit das für sie Relevante als Erstes angezeigt wird. Ich persönlich schätze es beispielsweise sehr, dass ich nebst dem Konzern und meinem Bereich Weiteres wie die Mitarbeiterangebote oder News aus anderen Bereichen abonnieren kann.

Einige Mitarbeitende haben sich das Cockpit als Startseite gewünscht ...

Ja, dieses Bedürfnis wurde oft genannt. Diesem Wunsch konnten wir bereits entgegenkommen, indem wir die Linklisten im Cockpit neu im Header oben rechts neben der Suche verfügbar machen. Neu befinden sich also beim Stern im Header alle wichtigen Links im Direktzugriff.

Welche Änderungen stehen noch an?

Das PostWeb wird nun laufend optimiert. Es gibt dieses Jahr noch themenspezifische Microsites, eine verbesserte Suche und die Integration weiterer Applikationen wie auch die Ablösung der alten Tools. Zudem entwickeln wir eine App, durch die der Zugang erleichtert wird. Derzeit muss man noch web.post.ch/postweb in der Adresszeile eingeben.

Zugang zum PostWeb

Der Zugang zu PostWeb funktioniert mit allen Computern und mobilen Geräten, die mit dem Internet verbunden sind.

Anmeldeportal PostWeb:
web.post.ch/postweb

Für Desktop-Nutzer: Benutzername und Passwort sind identisch mit den Angaben des Windows-Logins.

Für Nicht-Desktop-Nutzer: Wer einen externen Benutzerzugang (EBZ) hat, gibt beim Login die Personalnummer und das dazugehörige Passwort ein.

Wer noch keinen Zugang besitzt, kann ihn auf der Loginseite mit Klick auf «Registrierung für EBZ/PostExtern» anfordern bzw. unter extern.post.ch bestellen. Sie brauchen dafür die Personalnummer bzw. Identifikationsnummer (externe Mitarbeitende). Diese Nummern befinden sich auf der Rückseite des Personalausweises. Das Passwort wird per Brief zugestellt und kann bei Bedarf geändert werden.

Wären Sie bereit, weniger Dinge zu besitzen?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung
online im PostWeb

oder schriftlich an
Die Schweizerische Post AG
Redaktion «Die Post» (K12)
Wankdorffallee 4, 3030 Bern

Seit über 30 Jahren
ist Boris Bürki auf der
Bühne zu Hause.



«Am liebsten lerne ich meine Texte beim Wäsche bügeln»

Am Morgen verteilt Boris Bürki (51) im Thuner Bostudenquartier die Post, am Abend schlüpft er in eine andere Rolle.

Text:
Sandra Gonseth
Foto:
Annette Boutellier

«Natürlich erinnere ich mich an meinen grössten Aussetzer», sagt Boris Bürki. Das sei ausgerechnet bei seiner Lieblingsrolle als Neurosenkavalier passiert. «Mitten im Stück war plötzlich der ganze Text weg.» Ganz Routinier, wollte er improvisieren, doch seine Bühnenpartnerin ging nicht darauf ein. «Da kam ich mächtig ins Schwitzen.»

Heute Manager, morgen Bauer

Boris Bürki verteilt seit 33 Jahren Briefe bei der Post. Fast genauso lange steht er auf der Bühne. Er ist in der Thuner Lientheaterszene schon lange kein Unbekannter mehr. Musste er früher noch an Castings, um Rollen zu ergattern, wird er heute meistens angefragt. «Da ich verschiedene Charakterrollen spielen kann, bin ich wohl sehr vielseitig einsetzbar», meint er bescheiden. Ist es manchmal auch eine Flucht aus dem Alltag, in eine neue Rolle zu schlüpfen? Das würde er so nicht sagen, antwortet der Thuner in breitem Berndeutsch. Obwohl es ihm durchaus gefalle, in die Seele eines Managers oder Bauers zu blicken. Dass er sich mit seinen Rollen identifiziert, merken auch seine Arbeitskollegen. Nicht ohne Grund sagen sie oft: «Jetzt geht wieder der Schauspieler mit ihm durch.»

«Vor allem seit ich älter werde, brauche ich diese Auszeit.»

Die Strumpfhose

Es ist mitunter hart, den Postalltag und das Theaterleben unter einen Hut zu bringen. Denn es sind zwei Welten: Als Zusteller ist er um 5 Uhr in der Früh auf den Beinen, als Schauspieler wird es meistens spät. Er lässt den Abend gerne mit den Theaterkollegen gemütlich ausklingen. Dass es ihn einmal auf die Bühne verschlagen würde, hätte Boris Bürki nicht gedacht. Obwohl schon seine Eltern leidenschaftliche Theaterschauspieler waren. «In der 4. Klasse musste ich für den Gestiefelten Kater die Strumpfhose meiner Lehrerin anziehen.» Das habe ihn etwas vom Theaterspielen abgeschreckt.

Ein Ja zum Leben

Es war aber die Bühne, die ihn mit Anfang 20 auf die richtige Schiene lenkte. «Ich war zu diesem Zeitpunkt nicht gut unterwegs.» Mit dem Entscheid für das Spielen habe er sich auch für das Leben entschieden. Denn

halbe Sachen gebe es beim Theater nicht. «Sonst lässt du es besser bleiben.» Am liebsten lernt er seine Texte beim Wäsche bügeln. Im Schnitt ist er dreimal pro Woche bei den Proben, vor einer Premiere bis zu fünfmal. Am Wochenende kommen die Aufführungen dazu. «Ja, meine Frau muss da schon sehr verständnisvoll sein», sagt er. Zum Glück arbeite sie in der Gastronomie mit ähnlichen Arbeitszeiten. Boris Bürki ist seit sechs Jahren mit einer Russin verheiratet. Er geht oft nach Nordossetien (Nordkaukasus), wo die beiden inzwischen erwachsenen Kinder seiner Frau leben.

Herzflattern und Atemnot

Bald ist Premiere für seine neue Rolle. Am liebsten mag er raffinierte Stücke mit Tiefgang. Herzflattern mit Atemnot und schwachen Beinen hat er vor seinen Auftritten schon lange nicht mehr. Ein paar Minuten Ruhe genügen, bevor er ins Rampenlicht tritt. Nach diesem Einsatz gebe es dann eine längere Theaterpause. «Vor allem seit ich älter werde, brauche ich diese Auszeit», sagt der 51-Jährige. Was gebe es Schöneres, als den Sommer am Thunersee zu geniessen, ohne eine Rolle im Nacken zu haben, sagt Boris Bürki verschmitzt. Denn er weiss genau: Schon bald wird es ihn wieder auf die Bühne ziehen.

Neues Theaterstück

Boris Bürki stand unter anderem für die mundARTbühni Uetendorf, die Kyburgbühne Thun, das Theater Schönau Thun und das oje-minee-theater im Einsatz. Ausserdem hat er ein festes Engagement bei den SchlossSpielen Thun. Dort spielte er vor vier Jahren auch die Hauptrolle im Stück «Parzival» von Lukas Bärfuss. Zurzeit bereitet er sich auf die Premiere von «Hier sind Sie richtig», eine Komödie des französischen Autors Marc Camoletti, vor.

Wer das Theaterstück gerne besuchen möchte, findet die Aufführungsdaten unter: oje-minee-theater.ch



Winterwimmelbild

In welchem Feld befindet sich der eingeschneite Briefeinwurf?

Illustratorin:
Claudia Langenegger

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir zwei PostAuto-Sackmesser Wenger im Wert von je 35 Franken.

Schreiben Sie die Lösung (z. B. E5) per E-Mail an: redaktion@post.ch
Teilnahmeschluss: 28. Februar 2019

Wettbewerbsbedingungen: Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Keine Barauszahlung der Preise. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.



45 Jahre

Dominique Beuchat ist seit 45 Jahren auf Mission bei der Post. Er hat die verschiedensten Berufe ausgeübt und ist immer noch mit Herzblut dabei.

Interview:
Magalie Terre

Foto:
Béatrice Devènes

Welche Funktionen übten Sie während Ihrer Laufbahn bei der Post aus?

Briefträger, Posthalter, Lehrlingsmeister, Leiter Distributionbasis und heute Mitarbeiter Planung und Disposition. In den letzten 45 Jahren habe ich bei der Post so einige Berufe ausgeübt. Es war wunderbar, und ich konnte mich immer weiterentwickeln. Ich war sogar einmal Präsident der Gewerkschaft PTT-Union.

«Ich brachte den Leuten die Post, Käse und Brot.»

Wie kamen Sie zur Post?

Schon als Kind träumte ich davon, Pöstler zu werden. Ich war fasziniert von unserem Briefträger, der jeden Namen und jede Adresse auswendig kannte. Im Mai 1973, nach der obligatorischen Schule, zögerte ich keine Sekunde und absolvierte die einjährige Lehre als Betriebspraktikant bei der Post in Delsberg.

Welche Erinnerungen haben Sie an die Anfangszeit bei der Post?

In der Zeit nach meiner Lehre bei der Post gab es in Basel und Zürich viel zu wenig Briefträger. Deswegen

wurden alle frisch gebackenen Pöstler für 18 Monate nach Basel oder Zürich verlegt. Mit knapp 17 Jahren kam ich also nach Basel. Das war eine völlig neue Welt für mich. Gleich am ersten Arbeitstag drückte man mir einen Stadtplan in die Hand und setzte mich ins Tram. Ich musste selbst schauen, wie ich zu den richtigen Adressen kam. Ich kannte die Stadt nicht und musste Briefe und Pakete zu Fuss verteilen. Keine leichte Sache ohne Deutschkenntnisse. Manchmal dauerte mein Arbeitstag von 6 Uhr morgens bis 21.30 Uhr abends. Es war der Wahnsinn – im positiven Sinne.

Was werden Sie nie vergessen?

Von 1976 bis 1983 war ich als Ferienvertretung in einem kleinen Dorf im Jura als Posthalter angestellt. Ich war Pöstler, Kundenberater, mobiles Einkaufszentrum und Steuerberater zugleich. Ich verteilte nicht nur die Post, sondern lieferte auch Käse und Brot, das die Kunden jeweils am Vormittag bei mir bestellten. Und wenn jemand nicht wusste, wie er die Steuererklärung ausfüllen musste – ja, auch das erledigte der Pöstler.

Treue zur Post

45 Jahre

Personal

Lässer-Adam Marlène, Bern

PostMail

Beeri Pierre-André, Eclépens
Bétrisey Jean-Luc, Granges VS
Biderbost Jean-Daniel, Gingins
Bohli Thomas, Lupfig
Constantin Jean-Bernard, Conthey
Gigon Martin, Delémont
Kämpf Ulrich, Fontainemelon
Nauer Xaver, Rorschach
Niffenegger Urs, Utzenstorf
Paggi Pierluigi, Locarno
Sahli Peter, Zürich Mülligen
Schneeberger Otto, Härkingen
Widmer Alois, Bazenhaid
Widmer Beat, Würenlingen
Wohler Hans, Dättwil AG

PostNetz

Bétrisey Jean-Luc, Vercorin
Coppola-Beyeler Maria, Köniz

PostLogistics

Wunderlin Rudolf, Basel

Presto

Köhl Frieda, Urdorf

PostAuto

Kindschi Luzi, Davos Platz
Ott Ignaz, Lütisburg

40 Jahre

Post Immobilien Management und Services

Gagliarde Donata, Lausanne
Löffel Marcel, Bern

Finanzen und Konzerneinkauf

Franz Jörg, Bern
Persoud Cécile, Bern

PostMail

Ackermann René, Olten
Bissig Gerhard, Zürich
Buchs Martin, Bulle
Burkhardt Hans-Peter, Andelfingen
Christen Beat, Wattenwil
Gehrig-Bürkli Edith, Malers
Jungo-Brügger Arlette, Härkingen
Käsermann Hans, Härkingen
Köstinger Moritz, Flamatt
Meier Beat, Küsnacht ZH
Messerli Peter, Bern
Progin Jean-Pierre, Bern
Ramseier Walter, Grosshöchstetten
von Grünigen Peter, Gstaad
Zeiter Denise, Basel
Zurlino Michele, Fällanden

PostNetz

Baumann Raymonde, Zürich
Degli Esposti Venturi Catherine, Genève
Forchelet Claude Eric, Peseux
Kastl Judith, Rapperswil
Klaus Karin, Regensdorf
Löffel Marcel, Rubigen
Menghetti Roberto, Massagno Caselle

Nötzel-Rusch Maria, Peseux
Sansossio Margherita, Chiasso

PostLogistics

Burri Reinhard, Zürich Mülligen
Casas Juan, Urdorf
Gähwiler Thomas, Mägenwil

Presto

Glükler Rosmarie, Urdorf
Kinast Heidi, Urdorf

Wir gratulieren

100 Jahre

Schlauri Albert, Niederhelfenschwil (11.03.)

95 Jahre

Aellen Johanna, Saanen (06.02.)
Berset Marthe, Meyrin (05.03.)
Christoffel-Cabalar Gion, Riein (13.02.)
Häfele Hans, Pfäffikon ZH (18.02.)
Imark Georg, Münchenstein (24.02.)
Liechti Paul, Bütschwil (10.03.)
Matter Hans, Engelberg (14.02.)
Monney Paul, St-George (17.02.)
Morell Not-Duri, Guarda (12.02.)
Wyss Marcelle, Fribourg (19.03.)
Zwicky Fridolin, Hünibach (25.02.)

90 Jahre

Birchler Anna-Lina, Einsiedeln (18.02.)
Bruder Werner, Bern (10.03.)
Bruhin Adolf, Opfikon (07.02.)
Ceschi Casimiro, Cavigliano (10.03.)
Flück Ruth, Grenchen (15.02.)
Frehner Paul, Kreuzlingen (24.02.)
Frigg Claudio, Champfèr (08.02.)
Fuhrer Hansrudolf, Nennigkofen (17.02.)
Graf Fredy, Biel/Bienne (08.03.)
Grob Hans, Turbenthal (08.02.)
Hügi Willy, Paradiso (08.03.)
Huwiler Erwin, Zürich (07.02.)
Isenschmid Kurt, Güttingen (04.03.)
Jann Werner, Obbürgen (11.02.)
Jaquemot Henri, Corcelles-près-Payerne (23.02.)
Jolliet Paul, Môtiers NE (17.02.)
Kaufmann Josef, Gattikon (14.03.)
Kienast Hans, Stein am Rhein (13.03.)
Künzi Fritz, Beatenberg (02.02.)
Lieberherr Emil, Ebnat-Kappel (01.03.)
Morgenthaler Rösli, Frauenfeld (02.03.)
Poltera Johann Otto, Mulegns (10.02.)
Poyet Odette, Genève (27.02.)
Riederer Paul, Zollikon (07.03.)
Rieser Reinhard, Zürich (07.02.)
Rifa Joseph, Gaillard (01.03.)
Rohrbach Elisabeth, Courtelary (03.02.)
Rothen Robert, Epalinges (23.02.)
Schmid Fredy, Tägerwilten (11.02.)
Schoch Louis, Ostermundigen (23.02.)
Schumacher Ernst, Crans-Montana (31.01.)
Stämpfli Annamaria, Landquart (04.03.)
Stieger August, Neu St. Johann (01.02.)
Sulzberger Wilhelm, Hütten (10.02.)
Thierrin Jean, Gümligen (17.03.)
Vuitel Henri, Neuchâtel (15.02.)
Wolf Alois, Hochdorf (13.02.)

85 Jahre

Ambrona Maximilian, Spanien (21.02.)
Bähni-Wussler Albert, Allschwil (25.02.)
Berset Roland, Courtepin (15.02.)
Betschart Franz, Urdorf (22.02.)
Billod Louis, Les Brenets (08.02.)
Bösch Johann, Winterthur (01.02.)
Boog Ariane, Lausanne (09.02.)
Borgeat Géo, Genève (07.02.)
Bräuchi Selma, Ittigen (30.01.)
Chalet André, Hermenches (07.02.)
Chappuis Roger, Palézieux-Village (13.02.)
Davatz Anna, Fanas (10.02.)
Del Sastre Jorge, Spanien (17.03.)
Engler Rudolf, Oberwangen b. Bern (19.02.)
Erard Pierre, Yverdon-les-Bains (03.03.)
Eyacher Hansruedi, Birsfelden (30.01.)
Fasel Lucy, Pully (04.03.)
Fluri Priska, Cormondrèche (13.03.)
Fontana Jon Arthur, Samedan (18.03.)
Gerber Hans, Bern (06.03.)
Glücki Peter, Konolfingen (17.02.)
Gmür Renate, Amden (11.02.)
Gmür Karl, Amden (05.02.)
Gmür Benno, Glarus (13.03.)
Gubser Edwin, Rapperswil SG (14.02.)
Guldemann Heidy, Erlach (08.02.)
Heldner Erwin, Eyholz (04.02.)
Heuberger Josef, Dübendorf (14.03.)
Imhof Karl, Romanshorn (16.02.)
Irniger Anton, Spreitenbach (08.03.)
Jeannerat Elfriede, Montelon (06.03.)
Künzi Fritz, Liebefeld (04.02.)
Lauper Konrad, Zürich (21.02.)
Lischer Anton, Birsfelden (22.02.)
Lüscher Peter, Oftringen (01.03.)
Meier Alfred, Zuchwil (13.03.)
Merz Theres, Amlikon-Bissegg (05.02.)
Panchaud Gérard, Lausanne (07.03.)
Paris Ida, Basel (06.03.)
Pedrazzoli Beda, Thalwil (14.03.)
Poffet Josef, Bern (13.02.)
Repole-Dessi Gina, Ehrendingen (11.02.)
Rutz Berta, Waldkirch (03.02.)
Ryser Robert, Malix (26.02.)
Schaich Rosmarie, Effretikon (16.02.)
Scheiwiler Alois, Oberbüren (06.02.)
Schneider Elisabeth, Winterthur (15.02.)
Schüpbach Lotti, Bern (08.02.)
Schwab Margrit, Zollikofen (02.02.)
Sidler Josef, Inwil (24.02.)
Stocker Mathilde, Küsnacht am Rigi (22.02.)
Teufer Josef, Zürich (06.03.)
Thalman Herbert, Winterthur (13.02.)
Tran Huu-Kinh, Lausanne (03.02.)
Vuadens Marceline, Miex (12.03.)
Wanzenried Gertrud, Bern (09.02.)
Weiss Heinrich, Degersheim (02.03.)
Wicki Verena, Willisau (04.03.)
Wicky Franz, Muttens (14.03.)
Wider Marcel, Peseux (22.02.)
Würgler Rudolf, Zürich (12.02.)
Zybach Heinz, Meiringen (27.02.)

80 Jahre

Alder Beda, Adliswil (03.02.)
Altermath-Jeanbourquin Suzanne, Chaumont (20.02.)
Anderegg Pius, Zürich (10.03.)
Andres Annelies, Konolfingen (23.02.)
Arnet-Matt Johann, Kriens (15.03.)
Bachofen-Jud Veronika, Uetliburg SG (13.03.)
Barth Hans Heiner, Seon (21.02.)
Bichsel Fritz, Bremgarten (16.03.)
Bovier Marguerite, Châteline (22.02.)

Brändle Hansruedi, St. Gallen (18.02.)
 Broye-Ansermet Auguste, Petit-Lancy (07.02.)
 Bühlmann-Zürcher Willy, Delémont (17.02.)
 Binnagel Maria-Teresa, Wädenswil (23.02.)
 Büschlen Wilhelm, Hinwil (12.03.)
 Chabloz Jean-Daniel, Lausanne (22.02.)
 Coduri Antonio, Mendrisio (04.02.)
 Corminboeuf-Marmy Joseph, Meinier (19.03.)
 Cossetto Jean, Villeneuve VD (19.03.)
 Croci Pierre-André, Savigny (12.02.)
 Croset Gérard, Lausanne (13.02.)
 Cugini Paolo, Tenero (17.02.)
 Danini-Strub Susanne, Luzern (17.02.)
 Debieux Gérard, Genève (14.03.)
 Domon Roger, Pontenet (03.03.)
 Furger Albin, Altdorf UR (22.02.)
 Gilliard Rémy, Echichens (04.03.)
 Giovanola Mario, Ascona (19.02.)
 Glaus Karl, Zürich (10.03.)
 Goumaz Raphael, Petit-Lancy (01.02.)
 Guntli Hans, Diesbach GL (25.02.)
 Hauri Rolf, Beinwil am See (04.02.)
 Henchoz Samuel, Villard-sur-Chamby (14.03.)
 Hiltbrunner Hildegard, Embrach (23.02.)
 Humair Alfred, Sierre (23.02.)
 Hunziker Walter, Staffelbach (22.02.)
 Hurni Walter, Lamboing (09.03.)
 Inderbitzin Gertrud, Riehen (19.03.)
 Jordi Jean-Pierre, Vallorbe (20.02.)
 Kämpf-Tinguely Hans-Ruedi, Villeret (06.02.)
 Kästli Martin, Thal (06.02.)
 Karlen Elias, Visp (22.02.)
 Leoni Carla, Cavigliano (04.03.)
 Lüscher-Sfiligoi Rosanna, Olten (05.03.)
 Meier Ernst, Wittenbach (31.01.)
 Meier-Grossenbacher Martha, Ostermundigen (20.02.)
 Michlig Peter, Obergesteln (30.01.)
 Mordasini Balmelli Candido, Massagno (12.03.)
 Moret Michel, La Chaux-de-Fonds (02.03.)
 Moser-Porchet Françoise, Lausanne (01.02.)
 Muoser Martin, Schattdorf (04.03.)
 Neff Kurt, Gonten (06.02.)
 Nguyen-Nguyen Thi Ngoc Huong, Lausanne (18.02.)
 Noyer Pierre-Michel, Lugnorre (10.02.)
 Pezouvanis Ioannis, Genève (14.03.)
 Philipona-Achermann Rosmarie, Bösinggen (15.02.)
 Pommaz Joseph, Genève (11.02.)
 Praz Josette, Neuchâtel (30.01.)
 Queloze Michel, Biel/Bienne (07.03.)
 Rosat Samuel, Château-d'Oex (23.02.)
 Rosselli-Trenta Marisa, Claro (08.03.)
 Rosset-Morel Gérald, Nuvilly (07.03.)
 Ruffieux Louisa, Echarlens (12.03.)
 Schindler Rosmarie, Urdorf (27.02.)
 Schneebeli Hansrudolf, Affoltern am Albis (01.02.)
 Schnetz André, Fleurier (06.02.)
 Schüpbach Ernst, Biel/Bienne (08.02.)
 Schuetz Rosa, Dieterswil (21.02.)
 Schwitter Maria Ursula, Ftan (23.02.)
 Spycher Thomas, Steffisburg (16.03.)
 Stadler Rudolf Johan, Bolligen (12.02.)
 Stalder Bernard, Vétroz (16.03.)
 Stampone Tonino, Monte Carasso (12.02.)
 Steiner-Baumgartner Hanspeter, Kirchberg BE (17.03.)
 Suppiger Ferdinand, Horw (19.02.)
 Terry Jacqueline, Collombey (14.03.)
 Trittbach Peter, Steg im Tösstal (06.03.)
 Vaccaro Salvatrice, Wettingen (03.03.)
 Velasco Dolores, Winterthur (17.02.)
 Vital Meta, Scuol (09.03.)
 Von Moos Alfred, Stalden (Sarnen) (12.03.)
 Wälchli-Müller Hanna, Bützberg (28.02.)
 Weidmann Emil, Embrach (18.03.)
 Weiss Roger, Lausanne (11.03.)
 Widmer Ruth, Pratteln 1 (25.02.)
 Wuchner Peter, Arbon (14.02.)
 Würzer-Berweger Willi, Wienacht-Tobel (11.02.)

Zapparrata Rocco, Wollerau (24.02.)
 Zaugg Werner, Wynau (31.01.)
 Z'Brun-Walden Hans, Visp (13.02.)
 Zindel Rosmarie, Oberurnen (07.02.)
 Zingg Berta, Starrkirch-Wil (03.03.)

75 Jahre

Allenbach-Kurzen Elsbet, Ried (Frutigen) (06.03.)
 Ammann-Graf Rita, Full-Reuenthal (19.02.)
 Amrhein-Bara Helena, Kaisten (07.02.)
 Aracena Moises, Chile (27.02.)
 Aregger Josef, Reiden (14.03.)
 Arnold Werner, Bürglen UR (15.02.)
 Bachmann Werner, Schwarzenberg LU (12.03.)
 Bader Hans, Märstetten (13.02.)
 Bärtschi Jürg, Biel/Bienne (04.03.)
 Bagutti Sergio, Medeglia (12.03.)
 Bechtold Bruno, Bischofszell (30.01.)
 Bertholet Gaston, Montpreveyres (08.03.)
 Bilgischer Emil, Saas-Grund (05.03.)
 Bircher Paul, Mellingen (13.03.)
 Bitzi René, Münchenstein (27.02.)
 Blauel Franz, Allschwil (12.03.)
 Bolli-Wuhrmann Gertrud, Wiesendangen (12.02.)
 Bonjour Yvette, Blonay (20.02.)
 Breu-Gasser Ruth, Diepoldsau (14.02.)
 Brunner-Müller Erika, Muri AG (11.03.)
 Buache Maurice, Lutry (19.02.)
 Bühler Adolf, Thayngen (27.02.)
 Büschlen Gottfried, Vicques (19.03.)
 Buob Philipp, Sitterdorf (05.03.)
 Camenisch Sabina, Trin (30.01.)
 Casanova Meinrad, Ostermundigen (04.02.)
 Cavadini Walter, Morbio Inferiore (28.02.)
 Crittin Daniel, Chamoson (23.02.)
 Dancet Claude, Delémont (19.03.)
 Exer Walter, Hausen am Albis (19.03.)
 Fiori Rino, Minusio (02.03.)
 Flück Walter, Bremgarten bei Bern (10.02.)
 Forderkuz Martin, Toffen (14.02.)
 Frei Erika, Uster (08.02.)
 Friedli Jean-Claude, La Roche FR (09.02.)
 Galliker Peter, Därligen (02.02.)
 Gasparini Ersilia, Thayngen (20.02.)
 Gerber Sylviane, Chavannes-près-Renens (07.03.)
 Gherardi-Gendre Danielle, Penthaz (01.03.)
 Girard-Pittet Odile, Liefrens (14.03.)
 Glauser-Herrmann Therese, Bigenthal (06.03.)
 Graden-Amstutz Erna, Frinwillier (05.03.)
 Guibert André, Chéserey (29.02.)
 Gujan Marianne, Fideris (14.03.)
 Gujer Brigitte, Faoug (13.02.)
 Gyolay Olivia, Schlieren (18.03.)
 Häcki Hans-Ruedi, Menznau (01.03.)
 Hänni Françoise, Penthéreaz (27.02.)
 Hallenbarter Jean Louis, Sierre (07.03.)
 Hohl Willi, Wittenbach (17.02.)
 Janser Reto, Rüti ZH (08.02.)
 Jeanneret-Pérona Monique, Cressier (16.03.)
 Jubin Verena, Ittigen (18.03.)
 Kindschi Paul, Davos Dorf (18.03.)
 Klingler-Cavegn Mathilda, Chur (06.02.)
 Lang-Gassmann Hildegard, Buus (22.02.)
 Léchet Francis, Orvin (09.03.)
 Loosli Ruedi, Stettlen (16.02.)
 Lotti Sergio, Sonvico (04.02.)
 Marchais-Simonin Madeleine, Genève (12.02.)
 Massard Gilbert, Crans-Montana (25.02.)
 Meier Willi, Saland (12.03.)
 Meile-Naef Annemarie, Müllheim Dorf (17.03.)
 Mennel-Cujean Françoise, Lausanne (19.03.)
 Messerli Violette, Geiss (08.02.)
 Mosimann Peter, Ittigen (24.02.)
 Müller Rudolf, Zürich (11.03.)
 Müller Martha, Diepoldsau (24.02.)

Natterer Hans, Gattikon (30.01.)
 Neuweiler Markus, Geroldswil (13.03.)
 Niederhauser-Iseli Anna, Einigen (02.03.)
 Niggli Nikolaus, Klosters Dorf (05.03.)
 Nussbaumer Fritz, Reinach BL (19.02.)
 Otth Elisabeth, Hochfelden (17.02.)
 Pache Daniel, Nyon (04.02.)
 Paolini Elda, Wettingen (21.02.)
 Papst-Leichtfried Rosina, Winterthur (07.03.)
 Perillo-Perrotta Maddalena, Genève (12.03.)
 Pichard Hélène, Penthalaz (18.02.)
 Piquilloud Henri-Daniel, Vallamand (13.02.)
 Pittier Gilbert, Bex (16.02.)
 Raaflaub Johannes, Gstaad (07.03.)
 Rampa-Fanconi Maria, Poschiavo (03.02.)
 Rime Félix, Epagny (21.02.)
 Robertini Alice, Büren (17.03.)
 Roth Othmar, Dulliken (25.02.)
 Röthlin Hans Peter, Stoos SZ (02.03.)
 Saudan Gabriel, Bulle (07.02.)
 Schapper-Kohler Ursula, Frauenfeld (04.03.)
 Scheiwiler Max, Dietikon (18.03.)
 Scherrer Hildegard, Rickenbach bei Wil (05.03.)
 Sigrist Heinrich, Zürich (16.03.)
 Soland Reinhard, Teufen ZH (28.02.)
 Steiger-Kramer Alice, Villmergen (06.03.)
 Sturzenegger Alfred, Zürich (16.03.)
 Sutter Paul, Alt St. Johann (13.02.)
 Testuz Fernand, Leysin (02.03.)
 Theytaz Marc, Ayer (31.01.)
 Tschumper Heinrich, Trübbach (20.02.)
 Vezzoli Paolo, Roveredo GR (07.02.)
 Von Allmen-Théodoloz Claire, Confignon (16.03.)
 Vuilliomonet Sibille, Conthey (08.03.)
 Wagegg-Mattmann Bernadette, Binningen (25.02.)
 Wegmüller Jean-Pierre, Morrens VD (05.03.)
 Werthmüller Walter, Moosleerau (18.02.)
 Wespi Robert, Udligenswil (12.03.)
 Wingeier-Jermann Luise, Dittingen (12.02.)
 Wisard Roland, Grandval (03.02.)
 Witt Rotraut, Jonen (03.02.)
 Wuichet Daniel, Cugnasco (08.02.)
 Zingre Walter, Münsingen (30.01.)
 Zumsteg Jolanda, Brugg AG (13.02.)

Ruhestand

Konzernrevision

Zehnder Martina, Bern

Informatik

Huber-Matsui Sandra, Bern Zollikofen
 Maurer Félix, Bern Zollikofen
 Stucki Hansueli, Bern Zollikofen
 Zürcher Daniel, Bern Zollikofen

Post Immobilien Management und Services AG

Beyeler-Schaller Ingrid, Niederrohrdorf
 Caiocca Claudio, Zürich
 Cavuldak-Sapkur Fidan, Basel
 Cherkauoi El Ga-Jamaa Jamila, Chêne-Bourg
 Curto-Macedo Margarida, Winterthur
 Dos Santos-Almeida Maria de Lurdes, Genève
 Jordan Edmond, Crissier
 Koch-Balsiger Ruth, Wettingen
 Larino-Conte Rosa, Locarno
 Lugrin-Dépraz Claudette, Préverenges
 Matellica-Gaudeano Luigina, Bern
 Mearini D'Incau Mariagnese, Breganzona
 Menétrey Virgile, Lausanne
 Milanovic Mitra, Arosa
 Montefusco Cornelia, Gossau SG
 Moser-Zanoni Rosa, Chur

Passi Angelo, Arzo
 Radomir Joka, Schaffhausen
 Reichen-Gertsch Therese, Spiez
 Russo-Parra Teresa, Stans
 Städler Peter, Walzenhausen
 Weber Susanne, Diessenhofen

Personal

Grimm Hans, Bern
 Lässer-Adam Marlène, Bern
 Pfister Susanne, Bern
 Stamm Urs, Bern
 Stucki Rene, Bern

PostMail

Ammann Markus, Wil ZH
 Aubry Daniel, Basel
 Balmer Pierre, Marin-Epagnier
 Bänninger Hans-Jörg, Embrach
 Barreiro-Trillo Brigida, Genève
 Berger Alain, Coppet
 Bernasconi Valerio, Mendrisio
 Beyeler Willi, Zürich
 Beytrison Marie Claire, Bovernier
 Bieri Fridolin, Zürich
 Bolliger Joachim, Basel
 Boss Christian, Oey
 Bouard Gérard, Eclépens
 Bracher Werner, Basel
 Büchler-Flury Doris, Olten
 Bühler-Hohl Iris, Allschwil
 Bühler-Jaun Annemarie, Oey
 Buzzacchera Nicole, Eclépens
 Carballo Enrique, Zürich
 Casimo François, Sion
 Cattafesta-Quirici Morena, Bidogno
 Cavallucci Giovanna, Zürich
 Chaignat Benoît, Delémont
 Delacour Jacques, Payerne
 Diezi-Lehn Margrit, Romanshorn
 Duarte Pedro Jorge, Genève
 Egger Ulrich, Härkingen
 Epp Anton, Altdorf UR
 Erny Thomas, Gelterkinden
 Fankhauser Brigitte, Grosshöchstetten
 Favre Martial, Bulle
 Feger Alfred, Sion
 Fior Ivan, Agno
 Francey Charles, Le Noirmont
 Frehner Hubert, Sirmach
 Frey Josef, Kriens
 Gauch Michel, Sion
 Genoud Gérard, Romont FR
 Gilliard-Goumaz Sindy, Palézieux
 Glauser Roland, Corcelles NE
 Grossi Mario, Cadenazzo
 Gwerder Felix, Luzern
 Gysi-Pauli Heidi, Brugg AG
 Hauswirth Hans, Saanen
 Heintz-Dumont Jacqueline, Genève
 Hennin Marcel, Allschwil
 Hodel Claudine, Moudon
 Jeger-Wehrli Verena, Büsserach
 Jenny Urs, Zürich
 Jungo-Brügger Arlette, Ostermündingen
 Kamber Willi, Allschwil
 Kläntschi Hansrudolf, Buchrain
 Koch Monika, Kriens
 Leuenberger Ruth, Huttwil
 Liechti-Moser Annemarie, Gümligen
 Luppi-Mottini Sonya, Airolo
 Lurà Gianmario, Cadenazzo
 Mäder-Tanner Anna Marie, Altstätten SG
 Maillot Marie-José, Yverdon-les-Bains
 Mazzola Domenico, Genève
 Meier Hanspeter, Rheinfelden
 Mekhalfi Hamid, Eclépens

Menzi Rudolf, Ennenda
 Mischler-Niggeler Marlen, Biel
 Müller-Morandi Renate, Niederurnen
 Muoth Clau, Ilanz
 Notter Armin, Zürich
 Oppliger-Hofstetter Kathrin, Wasen im Emmental
 Ordinas Juan, Genève
 Osterwalder Anita, Zürich
 Page Christine, Neuchâtel
 Perroud Jean Philippe, Eclépens
 Personini Danilo, Lugano
 Pierroz Joël, Martigny
 Prieto Ignacio, Zürich
 Rahimi Sher, Eclépens
 Rieder Armin, Lenk im Simmental
 Römer Willi, Gossau SG
 Rotzetter Pierre-Alain, Romont FR
 Rotzetter-Rossier Marie-Claire, Fribourg
 Rudelli Daniele, Manno
 Salzmann Rosa, Spiez
 Schwarz Gerhard, Bern
 Schwarz-Chautems Maya, Wädenswil
 Schwyter Kurt, Kaufdorf
 Segginger Rudolf, Basel
 Sprunger Daniel, Lignières
 Stähli Beat, Bern
 Stäuble Véronique, Genève
 Sueur Pierre-Alain, Couvet
 Sueur-Winkler Dominique, Couvet
 Surdez Philippe, Le Locle
 Tamò Flavio, Lugano
 Theurillat Christian, Le Noirmont
 Tunc Abbas, Zürich
 Valente Segundo, Genève
 Valente-Oberson Hélène, Genève
 Vallant-Waldvogel Monica, Gossau SG
 Von Moos Cleonice, Kriens
 Weber Gabriela, Härkingen
 Wegmüller Katharina, Neftenbach
 Wolleb Kurt, Ennenda

PostLogistics

Berthouzoz Michel, Boudry
 Beyeler Edgar, Givisiez
 Burth William, Bülach
 Chassot Christian, Genève
 De Klark-Cecchet Claudia, Härkingen
 Duarte Jorge, Härkingen
 Iseli Markus, Ostermündingen
 Memeti Ekrem, Rothenburg
 Merk Michael, Frauenfeld
 Perez José, Daillens
 Schärer Kurt, Härkingen
 Schmid Urs, Basel
 Sutter Hans Rudolf, Thun
 Weishaupt Norbert, St. Gallen
 Wolf Marcel, Zürich

PostNetz

Bachmann-Baumgartner Edith, Horgen
 Bel-Dénervaud Thérèse, Vevey
 Bissig-Truttmann Ines, Emmetten
 Borer-Fleury Sandra, Breitenbach
 Bressoud Denise, Genève
 Brüttsch Erika, Schaffhausen
 Bürli Annarosa, Zürich
 Charrière-Favre Yvette, Genève
 Décrind Christian, Villars-sur-Glâne
 Dobler-Zingg Irma, Zürich
 Ferri Paola, Bubikon
 Friederich-Baur Marianne, Basel
 Gassmann Silvia, Dagmersellen
 Georges Pierre-André, Evolène
 Hammer Rebecca, Solothurn
 Häni-Schuoler Sonja, Oberwil BL
 Hürlimann-Brasi Daniela, Basel
 Hürzeler-Brügger Marianne, Wynigen

Hurni Eric, Fleurier
 Hutter Katharina, Schaffhausen
 Iseli-Kappeler Rosmarie, Ins
 Joye-Trachsel Eva, Bern
 Kräutli-Keller Ruth, Stalden VS
 Kurz Regula, Dübendorf
 Lardon Jean-Claude, Meyrin
 Lustenberger Rosmarie, Zell LU
 Meses-Siegenthaler Regina, Basel
 Micieli Franca, Dübendorf
 Mühlemann-Hirschi Hanna, Luzern
 Pierroz Joël, Martigny
 Portmann-Romanens Jacqueline, Courtepin
 Reinmann-Schneider Elsbeth, Biberist
 Schaad-Krienbuehl Luzia, Zwingen
 Schärer Markus, Küssnacht am Rigi
 Schneider Pia, Rüti ZH
 Siegenthaler Beatrice, Bronschhofen
 Stampbach Doris, Solothurn
 Stoumann-Rimann Esther, Cugy VD
 Sturzenegger Elsbeth, Grabs
 Tschanz-Schiess Regina, Mühleberg
 Ugazio-Biaggi Marzia, Sementina
 Vuillaume Gerard, Wegenstetten
 Wyss Susanna, Moudon
 Zürcher-Schmid Pia, Dagmersellen

PostFinance

Baudevin-Gachet Myriam, Bulle
 Brügger-Wechsler Margrith, Zofingen
 Caretti Michela, Bellinzona
 Frick-Huber Frieda, Netstal
 Jenni Loosli Christine, Bern
 Kottelat Jean-Bernard, Delémont
 Leonardi Rosalba, Bern
 Morard-Realini Giovanna, Bellinzona
 Peter-Graber Trudy, Zofingen
 Seiler Fabris Lottie, Dietikon
 Winkler Marie-Claire, Bulle

PostAuto

Böhler Silvan, Basel
 Brand Jean-Jacques, Le Sépey
 Charles Didier, Yverdon-les-Bains
 Dellanoce Christiane, Le Sépey
 Domenig Valentin, Scuol
 Duc Georges, Sédailles
 Gretener Francesca, Lugano
 Grolimund Beat, Balsthal
 Grolimund Heinz, Laufon
 Hosig Edwin, Lenzerheide/Lai
 Jörg Daniel, Ilanz
 Mehlan Lothar, Brig
 Meisel Josef, Full-Reuenthal
 Pürro Walter, Bern
 Ruffner Retus, Chur
 Sabatino Gerardo, Metzerlen
 Schläfli Charly, Yverdon-les-Bains
 Schlatter Daniel, Bern
 Steffen Heinz, Weinfelden
 Strittmatter Ernst, Stadel
 Stuppan Giacun, Flims Dorf
 Tellenbach Erwin, Interlaken
 Tschuor Leo, Ilanz
 Von Mentlen Anton, Schüpfheim
 Walker Linus, Uznach
 Wegmüller Jürg, Riggisberg
 Wetzel Benno, Basel
 Wüthrich Michel, Sion

SecurePost

Clemenz André, Genève
 Geyer Rita, Zürich
 Jakob Urs Peter, Bassersdorf
 Schäuble Hanspeter, Zürich

Post Company Cars

Gerber Susanne, Bern
Moser Beat, Bern

Swiss Post Solutions

Habegger Heidi, Härkingen
Herren Rudolf, Bern
Leimgruber Michèle, Basel
Suter Rosmarie, Zürich
Trottmann Luca, Zürich
Wasem Doris, Zürich

Presto

Huwiler Hermann, Emmenbrücke
Katzler Ingrid, St. Gallen
Oehler Daniela, Basel
Pfister Robert, Zürich

Wir trauern

Aktive**Personal**

Kunz Walter, Bern (1956)

PostMail

Griga Ivan, St. Gallen (1963)

PostLogistics

Brunner Erich, Villmergen (1971)

Presto

Schwaiger Peter, Basel (1950)

PostAuto

Schediwy Roberto, Gelterkinden (1959)

Swiss Post Solutions

Burri Stefan Andreas, Zürich (1997)

Pensionierte

Albisser Werner, Ebikon (1934)
Altner Lilian, Zürich (1933)
Appert Franz, Bonstetten (1943)
Bachmann Jakob, Zollikon (1925)
Ballerini Aurelio, Dino (1924)
Battaglioni Franco, Bellinzona (1928)
Baur Max, Otelfingen (1928)
Berger Walter, Neuenegg (1943)
Berni Luzius, Basel (1945)
Beroud Albert, Ecoteaux (1926)
Berra Remy, Monthey (1931)
Bonnenfant Daniel, Genève (1952)
Bortler Ferdinand, Oberrohrdorf (1932)
Brändle Anna, Trogen (1927)
Bucher Anton, Marbach LU (1946)
Bucher Margrit, Zug (1942)
Bühler Alexander, Fribourg (1926)
Campiche Mathilde, Riex (1922)
Chaperon-Théodoloz Henri, Nax (1941)
Chessex Gerald, Plan-les-Ouates (1926)
Christen Heinz, Köniz (1939)
Crocchi Giancarlo, Melano (1937)
Dao Minh Hoang, Lausanne (1965)
Dayka Maria, Liebefeld (1934)
Dolinsky Lubor, Bern (1946)
Eggenberger Johannes, Zürich (1939)
Elber Ruth, Glarus (1931)
Enggist Hans-Ulrich, Salvador (BR) (1935)
Erni Walter, Wolhusen (1931)
Fäh Irma Maria, Unterterzen (1931)
Felber Marcel, Egerkingen (1935)
Flury Hans, Andelfingen (1917)
Frêne Daniel, Biel/Bienne (1949)

Fuhrer-Wyss Erika, Thun (1942)
Furrer-Ochsner Robert, Münchenstein (1941)
Gillard Agnes, Bulle (1931)
Graweid Guido, Dulliken (1948)
Guelat Colette, Delémont (1931)
Gunz Candid, Zug (1925)
Gut Erwin, Wintersingen (1942)
Heinzer Erwin, Horw (1938)
Holliger Emil, Muttentz (1944)
Hollinger Martha, Zürich (1929)
Hutwagner-Staudacher Andreas, Horw (1931)
Inauen Peter, Zürich (1943)
Jaccoud Jean-Daniel, Lausanne (1942)
Lenggenhager Albert, Schaffhausen (1942)
Lopez-Rodriguez Rosa, Casteldefels (1940)
Mantegani Ermenegildo, Zürich (1950)
Marti Vally, Männedorf (1936)
Meier Helena, Würenlingen (1928)
Moder Rudolf, Rapperswil SG (1926)
Müller Jakob, Chur (1930)
Onrubia Rafael, La Tour-de-Peilz (1958)
Orlando Cesarina, St. Gallen (1941)
Öztaş Muammer, Winterthur (1951)
Paschos Basile, Griechenland (1933)
Rätz Fritz, Genève (1926)
Reimann George, Basel (1928)
Riem Heinz, Bern (1951)
Rigoni Giacomo, Bellinzona (1951)
Ringli Heinrich, Uhwiesen (1917)
Robertini Lino, Büron (1943)
Rollier Odette, Cernier (1926)
Ruch Rolande, Eschert (1931)
Ruosch Maria Magdalena, St. Gallen (1943)
Rutz Maria, Buchs SG (1922)
Sartori Bruno, Pregassona (1945)
Schär Otto, Uster (1943)
Schär Rudolf, Huttwil (1925)
Schneiter Johanna, Hochfelden (1926)
Schönenberger Josef, Baden (1935)
Schwitter-Forster Ernst, Esslingen (1938)
Senn Bernard, Le Locle (1935)
Sgier Albert, Domat/Ems (1925)
Stadler Josef, Roggwil TG (1946)
Steinauer Maurice, Zürich (1924)
Uhlmann Ernst, Lyss (1927)
Venier Fiorenzo, Le Locle (1947)
Wälchli Otto, Uetendorf (1936)
Weber Ernst, Horgen (1933)
Widmer-Haselbach Erna, Buchs ZH (1946)
Zimmerli Ernst, Boniswil (1933)
Zürcher Rudolf, Trubschachen (1934)

Wir suchen Sie!

Feiern Sie dieses Jahr den **75., 80., 85., 90., 95., 100. Geburtstag?**
Werden Sie **heuer pensioniert** oder haben Sie ein **Dienstjubiläum**?
Und hätten Sie Lust, wie Dominique Beuchat (Seite 27) ein **Kurzinterview mit Bild** zu geben und das professionelle Porträtbild anschliessend geschenkt zu bekommen?

Bitte melden Sie sich mit Angaben zum Jubiläum (was, wann) per E-Mail unter **redaktion@post.ch** oder per Brief an:

**Post CH AG, Kommunikation K12,
Redaktion, Wankdorfallée 4,
3030 Bern**

Impressum**Herausgeberin**

Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Wankdorfallée 4
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch
post.ch/online-zeitung

Redaktion

Fredy Gasser (Leiter Redaktion Online/Print) (fg), Mathias Forny (fom), Lea Freiburghaus (lf), Janina Gassner (jg), Sandra Gonseth (sg), Sandra Gurtner (sgu), Simone Hubacher (sh), Claudia Langenegger (cl), Magalie Terre (mt), Catherine Riva, Sara Baraldi, Danilo Monteverde

Mitwirkende

Karin Egger (ke), Katharina Merkle (kle), Anita Suter (as), Regula Adank, Manuela von Arx, Urs Bloch (ubl), Annette Boutellier, Sarah Camenisch, Béatrice Devènes, Monika Flückiger, Keystone, Mauro Mellone, Museum für Kommunikation, Lena Schläppi, Michael Sieber, Reto Staub, Iman Stucki, Tourismus Savoginin Bivio Albula AG

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

Layout

in flagranti communication, Lyss

Anzeigen

FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG
8712 Stäfa
Mail: erich.huber@fachmedien.ch
Telefon: 044 928 56 54

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild

Michael Sieber

Auflage

Deutsche Ausgabe 53 300 Ex.
Französische Ausgabe 16 500 Ex.
Italienische Ausgabe 5 200 Ex.
Total 75 000 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos & Adressänderungen

Aktivpersonal: PostWeb (HR-Portal/ Persönliche Daten), beim zuständigen Servicecenter Personal (gemäss Lohnabrechnung) oder unter scp@post.ch
Rentenbezüger: Schriftlich an Pensionskasse Post, Viktoriastrasse 72, Postfach, 3000 Bern 22
Andere Abonnenten:
E-Mail: abo@post.ch, Tel. 058 338 20 61

Wichtige Adressen

Sozialberatung, Laufbahnzentrum:
058 341 40 40
gesundheitsundsoziales@post.ch
Personalfonds Post:
www.personalfondspost.ch



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

Mein Lieblingsort

Der See im Morgenblau

Welches ist
Ihr Lieblingsort?
Schreiben Sie ein
E-Mail an:
redaktion@post.ch



«Mein Wecker klingelt um 4.45 Uhr, so bleibt mir genügend Zeit für das Morgenritual. Bei jedem Wind und Wetter gehe ich mit Berry, unserem Hund, spazieren. Die Seeluft ist herrlich. Seit jeher fühle ich mich dem Vierwaldstättersee tief verbunden. Schon als Kind – aufgewachsen in der Seegemeinde Greppen – beobachtete ich während des Heuens sehnsüchtig die schönen Schiffe. Heute lege ich den Arbeitsweg oft auf dem Wasser zurück – welch ein Privileg! Um 7.07 Uhr heisst es in Weggis «Leinen los!», um 7.45 Uhr legt das Pendlerschiff in Luzern an. Nirgendwo sonst fühle ich mich der Natur so nah wie auf dem See. Zu jeder Jahreszeit. Im Winter dominieren die glatte Oberfläche oder Nebelschwaden ... es hat etwas Mystisches!» (sh)

**Rita Wismer, PostMail, Backoffice Logistikzentrum Kriens,
wohnt in Weggis und pendelt oft per Kursschiff**